

Thorn er Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 M. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 M. ohne Bestellgeld.

Ausgabe

täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Telegraphisch-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Beispaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidendank“ in Berlin, Haafenstein u. Bogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

N^o. 157.

Freitag den 8. Juli 1898.

XVI. Jahrg.

Politische Tageschau.

Die „Darmstädter Ztg.“ veröffentlicht die Ernennung des Ministerpräsidenten Dittmar zum Justizminister und des Oberbürgermeisters Rüdiger zum Präsidenten des Finanzministeriums im Großherzogthum Hessen.

In Krakau erfolgten viele Haus-suchungen bei Studenten und Arbeitern, sowie Beschlagnahmungen, zumeist sozialistischer Blätter. Eine große Anzahl von Personen soll aus Krakau ausgewiesen werden. In Brzemyśl wurden die Führer der radikalen Ruthenen verhaftet.

Nach einer „Times“-Meldung aus Konstantinopel beabsichtigt das türkische Seresiekbat, 220 000 Mauerengewehre demnächst in Deutschland zu bestellen.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. Juli 1898.

Von der Nordlandsreise des Kaisers liegen folgende Meldungen vor: D d e, 6. Juli. Se. Majestät der Kaiser ist heute früh 9 Uhr bei schönem Wetter hier eingetroffen. Das deutsche Kadettenschulschiff „Moltke“ und das norwegische Küstenpanzerschiff „Harald Haarfager“ waren anwesend. — Gestern arbeitete Se. Majestät mit den Vertretern der Kabinette. — Popperwig, 6. Juli. Der Kaiser ist nach guter Fahrt bei schönem Wetter gestern in Hauge und eingetroffen.

Der Kaiser hat Bestimmung über die Ausführung der Gedächtnistafel für Kaiser Friedrich an der Villa Irijo in San Remo getroffen. Aus dem Wettbewerb für die künstlerische Ausführung der Tafel war der Berliner Baumeister Karl Bauer als Sieger hervorgegangen, und diesem war die Herstellung des Kunstwerkes übertragen worden. Der Künstler hat an den Kaiser das Gesuch gerichtet, ihm für den Guß der Tafel eroberte Bronzegegüsse zu überweisen. Diefem Ansuchen hat Se. Majestät entsprochen und das Kriegsministerium angewiesen, das erforderliche Material zur Verfügung zu stellen. Die Gedenktafel soll 3 Meter lang und 1 1/2 Meter hoch werden. Sie wird nach ihrer Fertigstellung auf Anordnung des Kaisers in Berlin ausgestellt und hier vor ihrer Ueberbringung nach San Remo kirchlich geweiht werden.

Der Stein der Weisen.

Roman von D. Elfer.

(13. Fortsetzung.)

Aber in ihrer munteren Laune erschien Marga ihm doppelt begehrenswerth. Ihre blauen Augen lachten so glücklich, und ihre sonst blassen Wangen glühten in einem rosigen Schimmer. Als dann der Lieutenant in einem Winkel des Kellers mehrere Flaschen Rothwein entdeckt hatte und sie triumphierend auf den Tisch stellte, da flog ein fast übermüthiges Lächeln über Marga's Züge, das ihrem Antlitze einen ganz eigenen, anmutigen und reizenden Ausdruck verlieh.

Ulrich versuchte, sich an der heiteren Unterhaltung zu betheiligen, aber der harmlose Ton wollte ihm nicht gelingen; seine Bemerkungen klangen oft schäblich, sodaß Marga ihn mehrere Male erstaunt ansah. Dann ärgerte er sich über sich selbst und versank schließlich in ein mürrisches Schweigen.

Gegen Abend klärte sich das Wetter wieder auf, obwohl noch immer ein stürmischer Nordwestwind herrschte, welcher die See zu gewaltigen Wellen aufwühlte. Janson Hüllweck erklärte, bei solchem Wetter nicht segeln zu wollen; er dürfe das Leben seiner Schutzbesohlenen nicht in Gefahr bringen. Wenn er allein wäre, würde er es schon wagen, aber unter den obwaltenden Umständen wollte er doch lieber bis morgen warten.

„Das ist auch meine Meinung,“ entschied Ulrich. „Lieber in diesem entsetzlichen Gasthose eine Nacht verbringen, als auf das

Als Depeschenboote auf der Nordlandsreise des Kaisers fungiren zwei sehr schnelle Torpedoboote der vorletzten Serie von S-Booten; dieselben haben Wilhelmshafen bereits verlassen, um an der norwegischen Küste mit der „Hohenzollern“ zusammenzutreffen.

Der neue Kreuzer 2. Klasse „Hertha“ ist als Begleitschiff der Kaiseryacht „Hohenzollern“ auf der Reise des Kaisers nach Jerusalem bestimmt worden.

Der Finanzminister v. Miquel bleibt bis zum 11. Juli in Ems und reist dann mit den Seinen auf mehrere Wochen nach dem Schwarzwald. Die Kur in Ems, dem ständigen Kurorte Kaiser Wilhelms I., ist ihm so gut bekommen, daß er seine Wiederkehr in jedem Jahre in Aussicht gestellt hat.

Staatssekretär von Podbielski hat sich, wie schon gemeldet, von Pest nach Bukarest begeben. Er will dort die Bedingungen einer unmittelbaren telegraphischen Verbindung zwischen Berlin und Bukarest feststellen.

Nach den „Berl. Pol. Nachr.“ treten am 1. September neue Bestimmungen über die Beförderung von Fahrrädern auf Eisenbahnen in Kraft. Die Beförderung von unverpackten einsitzigen Zweirädern in Schnellzügen findet grundsätzlich nicht mehr statt.

Der Ausschuß zur Vorbereitung der Wahl des Oberbürgermeisters von Charlottenburg stellte dem Abg. Krause für den Fall der Wahl ein Gehalt von 20 000 M. in Aussicht.

Dem Vorsitzenden des Zentralverbandes deutscher Industrieller, Kommerzienrath Theodor v. Haßler, Reichsrath der Krone Bayerns, ist zu seinem 70. Geburtstag folgendes Telegramm des Kaisers zugegangen: „Zu Ihrem 70. Geburtstag spreche Ich Ihnen Meinen warmen Glückwunsch aus und erinnere Mich dabei gern der fördernden Thätigkeit, welche Sie dem Flottengesetz und dem Flottenverein entgegengebracht haben. Mögen Ihre Kräfte auch diesen Bestrebungen noch lange Jahre erhalten bleiben.“ Auch der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe, Staatssekretär v. Posadowsky, der kommandirende Admiral v. Knorr und Fürst Bismarck sandten dem Jubilar herzliche Glückwunschdepeschen.

stürmische Meer hinaus. Es wäre heller Wahnsinn.“

„Aber in Binz werden sie sich ängstigen!“ „Die Herrschaften können depeschiren,“ sagte Hüllweck. „Auf dem Leuchtturme befindet sich eine Telegraphenstation.“

„Ah, dann ist ja alles gut. Ich werde sofort eine Depesche aufgeben.“

Ulrich eilte fort. Auch Marga war jetzt einverstanden, daß man die Nacht über in dem kleinen Gasthause blieb. Es war freilich nur ein Zimmerchen zur Verfügung, welches natürlich Marga eingeräumt wurde. Die drei Herren mußten sich mit einem Lager aus Stroh und Heu und einigen Decken in dem Gastzimmer begnügen.

Auf Vorschlag des Lieutenants ging man gegen Abend, als sich das Wetter gebessert hatte, auf „Entdeckungsreisen“, da der junge Offizier lachend behauptete, daß alle Schiffbrüchigen, welche an ein ödes Gestade geworfen würden, solche Entdeckungsreisen in das Innere unternehmen.

„Ich werde die Expedition führen,“ rief er lustig und schwang den alten Regenschirm empor, den er sich von der Gastwirthsfrau entliehen hatte.

„Willst Du nicht meinen Arm nehmen, Marga?“

Mit diesen Worten trat Ulrich an die Seite des jungen Mädchens, während ein finsterner Blick seiner Augen ihr Antlitze freilte. Ihr fröhliches Lachen verstummte, der Glanz in ihren Augen erlosch, sie senkte den Blick und legte die Hand in seinen Arm.

Assessor von Düren wollte eine spöttische Bemerkung machen, aber auch er verstummte

Der Vizepräsident des Staatsministeriums Dr. v. Miquel telegraphirte folgendes: „Dem hochverehrten siebzigjährigen Vorkämpfer einer nationalen, alle Interessen gerecht erwägenden Wirthschaftspolitik sendet ergebenen Gruß und die besten Wünsche für eine lange, glückliche Zukunft. v. Miquel.“ Der König von Württemberg verlieh Herrn v. Haßler das Ritterkreuz der württembergischen Krone.

Die Entscheidung des Obergerichtes in der Feenpalastfrage wird nach der „Volksztg.“ erst nach Wochen erfolgen.

Nach der soeben erfolgten Schlußabrechnung haben die deutschen Arbeiter zur Unterstützung der englischen streikenden Maschinenbauer 262 876 43 Mark aufgebracht.

Leipzig, 6. Juli. Der vereinigte zweite und dritte Straffenat des Reichsgerichtes verurtheilte heute in dem Prozeß wegen Verraths militärischer Geheimnisse, sowie Versuchs dazu den Bildhauer Friedrich Steinlen zu 18 Monaten Zuchthaus und 2 Jahren Ehrverlust, und Alfred Duffard zu 2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust.

Ausland.

Brüssel, 5. Juli. König Leopold wird demnächst eine längere Reise nach Amerika antreten.

Bournemouth, 6. Juli. Der aus dem Panamaprozeß bekannte Cornelius Herz ist heute gestorben.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

Endlich giebt man nun auch in Madrid die Vernichtung der Flotte Cerveras zu. Ein Telegramm meldet aus Madrid:

Der Ministerpräsident Sagasta erklärte beim Verlassen des Palais einem Vertreter der „Agencia Fabra“, es bestätige sich, daß das Geschwader Cerveras geschlagen, der „Almirante Oquendo“ verbrannt, die „Infanta Maria Teresa“ gescheitert und Admiral Cervera gefangen sei. Die betreffende Depesche sei noch nicht genau dechiffriert. Die Nachricht sei von mehreren Schiffbrüchigen telegraphirt worden. Die Familie Cerveras habe noch keine weiteren Nachrichten erhalten.

vor dem finsternen, fast drohenden Blick Ulrichs. Leicht auflachend zuckte er die Achseln und schloß sich dem jungen Offizier an, der bereits, den alten Regenschirm wie eine Fahne schwenkend, vorausgegangen war.

Schweigend folgten Marga und Ulrich. Der Wind jauchte in heftigen Stößen über das schuklose Oberland, von den niedrigen Büschen, die den schmalen Weg einsäumten, die Regentropfen wie Sprühregen weit umherstreudend. Das Rauschen der Brandung tönte vom Fuß der Felsen herauf und mischte sich mit dem Säusen des Sturmes, der den abendlichen Himmel von Wolken rein gefegt hatte. Im Westen nur stand eine dunstige Wolkenwand, hinter der die Sonne versank. Blutroth war der westliche Himmel gefärbt, und die Strahlen der untergehenden Sonne schossen in blizenden Bündeln und leuchtenden Farben bis zum Zenith empor, auf dem wildbewegten Meere die seltsamsten, wunderbarsten Reflexe hervorruhend. Man ging auf dem völlig schattenlosen Oberlande wie in einem Lichtmeer, umflossen von dem leuchtenden Gold der Sonne. Nach Norden und Osten zu erschien das Meer tief dunkelblau, fast schwarz. Dann ging die Beleuchtung in ein leuchtendes Blaugrün über, in dem wunderbare Lichter und Flammen aufzuckten, und gegen Westen zu lag die See wie ein Flammenmeer da, dessen auf- und niederwogende Wellen in allen Nuancen des Regenbogens erstrahlten.

Marga konnte sich an dem herrlichen Schauspiel nicht satt sehen und versank über den Anblick des zauberhaften Farbenspiels in sinnendes Schweigen. Sie vergaß fast,

Die Nachricht von der Niederlage Cerveras hat in Madrid die größte Trauer hervorgerufen. Die Stimmung ist eine sehr ernste. Gleichwohl denkt Spanien nicht an Nachgeben. Der Ministerrath beschloß am Dienstag nach kurzer Berathung, nicht in Friedens-Verhandlungen einzutreten, sondern den Krieg bis zum äußersten, so lange noch ein spanischer Soldat auf kubanischem Boden steht, fortzuführen. — Sonach hat also die Seeschlacht auf der Höhe von Santiago de Cuba den Spaniern ihre zweite und beste Flotte gekostet. In der Person des Admirals Cervera und in seiner Flotte verlor sich die ganze Hoffnung der Spanier. Es waren schöne Schiffe, mit denen Cervera in der dritten Aprilwoche die Kapverdischen Inseln verließ, die besten Fahrzeuge, die Spanien ihm zur Verfügung stellen konnte. Der Gefechtswerth des Geschwaders konnte natürlich einen Vergleich mit der gewaltigen Armirung der amerikanischen Blockadeflotte nicht aushalten, nur an Schnelligkeit war Cervera seinem Gegner überlegen, und diesen einzigen Vortheil versuchte er noch einmal, wie bei seinem ersten Husarenstreich vor 2 1/2 Monaten, auszunutzen. Daß er bei dem Durchbruch alles aus Spiel setzte, darüber ist der spanische Admiral sich sicherlich völlig klar gewesen; man muß es psychologisch erklären, daß er lieber auf offener See zu Grunde gehen wollte, als vom Hafen aus die Festung in ihrem schweren Kampfe gegen die Landarmee so lange unterstützen, bis ihn der letzte Nahkampf zur Unthätigkeit hätte zwingen müssen. Ein seiner Aufgabe gewachener Strategie ist er jedenfalls so wenig gewesen, wie Montojo, der in dem Seekampfe vor Manila die erste spanische Flotte in den Untergang führte. Die Kapitulation Santiagos kann nun nicht mehr lange verzögert werden. Nach den letzten Depeschen soll sie schon erfolgt sein. Man wird zugeben müssen, daß General Linares oder sein Stellvertreter keine Wahl hat. Gewiß könnte er es auf einen Verzweifelungskampf ankommen lassen, aber Erfolge wären nicht mehr zu erzielen, die Gelegenheit dazu ist vorbei. Die wackere Besatzung Santiagos und die Mannschaften des fliegenden Geschwaders haben gezeigt, daß sie zu sterben wissen. Mehr für ihr Vaterland zu thun, war ihnen nicht ver-

daß sie sich an der Seite Ulrichs befand und wollte in einer plötzlichen Erregung ihre Hand aus seinem Arme ziehen.

Doch er hielt sie fest, und mit Erstaunen, wie aus einem Traume erwachend, blickte sie zu ihm auf.

„Du scheinst Dich an meiner Seite nicht wohl zu fühlen,“ sagte er in empfindlichem Tone, „und müchtest wohl lieber mit Herrn von Sellin lachen und scherzen.“

Marga erröthete. „Du thust mir unrecht, Ulrich,“ entgegnete sie mit erzwingener Ruhe. „Aber weshalb soll man nicht einmal sich harmloser Fröhlichkeit hingeben?“

„Gewiß — das ist kein Verbrechen. Nur vermiffe ich diese harmlose Fröhlichkeit bei Dir, wenn Du Dich in meiner Gesellschaft befindest.“

„Du hast recht, Ulrich,“ sagte sie ernst. „Es war Unrecht von mir, mich durch Herrn von Sellin zu den nichtigen Späßen hinreißen zu lassen. Ich werde mich mehr in Acht nehmen und stets eingedenk sein, welches ernstes Ziel ich mir gesetzt habe.“

Er machte eine ungeduldige Bewegung. „Ein ernstes Ziel,“ lachte er dann nervös auf. „Dein nächstes Ziel ist doch unsere — Verbindung — unsere Ehe . . .“

„Nein, Ulrich, mein nächstes Ziel ist, mich dieser Verbindung mit Dir würdig zu erweisen. Ich habe in diesen Wochen des Alleinseins weislich über alles nachgedacht und wollte schon immer mit Dir und Tante Rücksprache über meine Entschlüsse nehmen. Vielleicht ist jetzt die rechte Stunde gekommen.“

„Da bin ich sehr neugierig!“

gönnt. Für den Verlauf des Krieges ist die Vernichtung der einzigen wirklich werthvollen Flotte Spaniens weit bedeutungsvoller als die bevorstehende Einnahme einer Provinzialfestung. Sampsons Schiffe sind nunmehr frei geworden, sie können nach Havana dampfen, um dort energisch einzugreifen, oder sie können nach Spanien fahren, um schleunigst die Wafion zugeordnete Rolle durchzuführen. Ob der spanische Ministerpräsident Sagasta es darauf ankommen lassen wird? Jedenfalls hat die weitere Kriegsführung keinen Zweck mehr, und es wäre an der Zeit, diesem Hinopfern von Menschenleben und Werthen ein Ende zu machen.

Der New-Yorker „Herald“ hat folgenden Bericht eines Augenzeugen über die Zerstörung der Flotte Certeras erhalten:

Am Sonntag früh, als Sampson seine Stellung vor Castillo del Morro verließ, um die Spanier von den Fortifikationen bei Aguadores zu vertreiben, und seine Eskadre vor dem Kanal aufgestellt, passirte plötzlich Certera mit seiner Flotte in einfacher Kolonne, ein Schiff hinter dem andern, das Wrack des „Merrimac“. Das Flaggen Schiff, der „Cristoforo Colon“, voran glitt aus der Buchseinfahrt hinaus und fuhr rasch westwärts. Binnen wenigen Augenblicken waren die amerikanischen Schiffe alarmirt. Sampson signalisirte seine Befehle, und die „Indiana“ fuhr knapp an das spanische Flaggen Schiff heran. Dieses feuerte ein Geschöß aus der elfzölligen Sontoria-Kanone, welches beim Bug der „Indiana“ ins Meer fiel und die „Indiana“ mit einer Wassermasse überslutete. Die „Indiana“ antwortete mit ihren dreizehnzölligen Kanonen, und eine Minute später waren alle ihre Geschüße in voller Thätigkeit. Ein Geschöß fiel auf das Deck des spanischen Schiffes. Als Admiral Certera die „Indiana“ passirte, machte er eine Drehung, um ihr eine Breitseite zu geben. Doch jetzt nahmen die „Sowa“ und der „Texas“ den Spanier aufs Korn, während die „Indiana“ zum Hafeneingange eilte, wo der „Almirante Dquendo“ auftauchte und rasch westlichen Kurs nahm. Certera gelang es, durch die feindlichen Schiffsreihen unter beständigem Feuern durchzudringen. Die „Sowa“ gab nun die Verfolgung des Admiralschiffes Certera an den „Oregon“ und den „Massachusetts“ ab, während der „Brooklyn“ und die „Texas“ der „Indiana“ zur Hilfe eilten, die ungeachtet der Schüsse vom Morrocastrill angriff. Nun kam auch die „Viscaya“ heraus; auch sie fuhr geschwind gegen Westen zu und arbeitete dabei mit ihren Bug-Geschüßen. Hinter ihr kamen die zwei Torpedozerstörer, der „Furor“ und der „Pluton“. Die „Sowa“ verfolgte den „Dquendo“ und die „Indiana“ die „Viscaya“. Der Kampf schob sich westwärts. Die Amerikaner ließen die Spanier sich zwanzig Minuten weit von Castell Morro entfernen, um sie der Unterstützung von dieser Befestigung zu berauben. Alle amerikanischen Schiffe befolgten diese Taktik. Der Rauch machte die Signale, welche Kommodore Schley vom „Brooklyn“ gab, unsichtbar. Auf der ganzen Linie wurde

min ununterbrochen gefeuert. Die Schußweite wechselte, war aber meist sehr gering. Nach 45 Minuten war es klar, daß viele spanische Kanonen demolirt waren. Certeras Flaggen Schiff, der „Cristoforo Colon“, hielt sich westwärts, der „Dquendo“ und die „Viscaya“ folgten ihm längs der Küste nach. Beständig explodirten die amerikanischen Geschöße auf den spanischen Schiffen, wo häufig Feuer ausbrach, aber immer wieder rasch gelöscht und die Geschüße neu bedient wurden. Ein dichter Geschößregen fiel andererseits um die „Sowa“ und die „Indiana“ herum ins Wasser. Als die Torpedozerstörer herauskamen, attackirte sie der „Corfair“ und hielt sie zwischen sich und der Küste. Sie versuchten die „Indiana“ mit Torpedos an den Leib zu rücken, aber die Geschöße von der „Indiana“ trafen sie und sie versuchten in den Hafen zurückzufahren. Ein Zerstörer (bereits ein brennendes zerschossenes Wrack) trieb gegen das Ufer und hißte die Flagge zur Einstellung des Kampfes. Der andere Zerstörer ließ absichtlich auf und slog dann in die Luft, sowie ihn die Mannschaft verlassen hatte. Um 11 Uhr hißte die „Viscaya“ die weiße Flagge. Der „Dquendo“ lief auf den Grund und Flammen brachen aus dem Deck hervor. Die amerikanischen Schiffe „Sowa“, „Indiana“, „Texas“ und „Massachusetts“ stellten das Feuer ein, während der „Massachusetts“ dem „Oregon“ und „Brooklyn“ nacheilte, um gemeinsam das Admiralschiff „Cristoforo Colon“ anzugreifen. Unterdessen waren auch der „Viscaya“ und die „Gulate“ (?) außer Aktion gesetzt worden. Certeras Schiff, der „Cristoforo Colon“, fuhr 3000 Yards weit mit den Amerikanern um die Wette. Seine Geschüße waren schlecht bedient. Schließlich fuhr er mit dem Bug an einen Felsen, und Rauch und Flammen stiegen einige Fuß hoch vom Schiffe auf. Die Amerikaner stellten nun das Feuer ein und eilten herbei, um die Ueberlebenden zu retten. Ein spanischer Kreuzer, die „Reina Mercedes“, dessen Maschinen nicht in Ordnung waren, hatte den Hafen gar nicht verlassen. Die Umstände allein hat dieses Schiff, das aber nicht zum Geschwader Certeras gehörte, seine Rettung zu danken.

London, 5. Juli. Den Spaniern in Santiago verkündeten die Musikbänder von General Charters Armee, daß die Amerikaner einen Sieg erfochten hatten. Die Musik spielte nationale Weisen, und die Truppen riefen Hurrah längs der ganzen Linie, als der General selbst ihnen den Sieg mittheilte und die Tagesparole ankündigte: „Admiral Sampson, das Vaterland und Unabhängigkeitsfest.“ Der Jubel war unbeschreiblich. In Santiago hatte der Abzug Certeras die Furcht gesteigert; die Ausfahrt der Flotte war sofort bemerkt worden. Die spanischen Kriegsschiffe fuhrten mit überspannter Dampfkrast längs der Küste hin. Die Amerikaner jagten ihnen sofort nach und feuerten. Schuß auf Schuß traf die Fliehenden. Die Spanier antworteten heftig, fast zwei Stunden währte der Kampf und die unheimliche Jagd. Hervorragend theilhaftig war an derselben „Gloucester“, früher eine Privat-Yacht. „Gloucester“ nahm den Admiral Certera, der vom Schiffe zu entkommen suchte, in einem Boote auf. Der Admiral übergab, an der Küste angelangt, seinen Degen an Lieutenant Morton und sagte: „Ich wollte nicht wie eine Ratte in der Falle sterben.“ Lieutenant Morton antwortete, ihm den Degen wieder überreichend: „Ich gratulire, Excellenz, denn die Aufnahme des Seekampfes unter diesen Umständen war heldenmüthig.“

Vor Santiago dauerte am Montag das Gewehrfeuer zwischen den Vorposten den ganzen Tag an, verursachte aber auf beiden Seiten nur geringen Schaden. General Chaffee wurde durch eine Flintenugel leicht am Fuße verletzt. Auch fremde Kriegsschiffe sind unterdessen vor Santiago eingetroffen. Admiral Sampson gestattete den britischen Kriegsschiffen „Ballas“ und „Alert“ und dem österreichisch-ungarischen Kriegsschiff „Maria Theresia“, in den Hafen einzufahren, um die fremden Unterthanen fortzubringen. Ein englisches Schiff ist bereits von Santiago nach Kingston abgegangen.

Präsident Mac Kinley hat General Chaffee und Admiral Sampson telegraphisch angewiesen, darüber zu berathen, ob es für die Flotte möglich sei, in den Hafen von Santiago einzulassen und die Stadt zu beschießen. General Chaffee bestätigte, daß General Bando mit 6000 Mann in Santiago eingetroffen ist; die Truppen seien bereits auf die verschiedenen Befestigungen vertheilt.

London, 6. Juli. Unter dem 5. Juli wird aus dem amerikanischen Hauptquartier vor Santiago berichtet, daß nach sorgfältiger Abschätzung die Verluste der Amerikaner an Todten und Verwundeten in den Kämpfen um Santiago zum Mindesten auf 1700 Mann angegeben, von denen ungefähr 150 sofort todt waren oder ihren Wunden erlagen. Der Rest der Verwundeten werde wahrscheinlich genesen. Zieht man in Betracht, daß nicht mehr als 12000 Mann an dem Kampf theilgenommen haben, so ist die Verhältnißzahl der Verluste sehr groß, insbesondere unter den Offizieren. Dieses sei hauptsächlich der Tapferkeit der Truppen zuschreiben, welche

über ein völlig ungedecktes Terrain gegen das äußerst kräftige Feuer der Spanier vorgeückt seien. Newyork, 6. Juli. Der „Herald“ meldet aus Kingston: Von Santiago an Bord des britischen Kriegsschiffes „Albert“ eingetroffene Flüchtlinge theilen mit: General Bando sei in der Schlacht bei Palma, in welcher er, auf dem Marsche nach Santiago gefangen, mit den Aufständischen kämpfte, am Arm schwer verwundet worden. Eine Bestätigung dieser Meldung fehlt. Die Flüchtlinge behaupten ferner, General Vimares habe erklärt, Santiago lieber verbrennen, als übergeben zu wollen. Nach demselben Blatte erklärte Admiral Certera im Laufe einer Unterredung, er habe von Madrid aus zweimal Befehl erhalten, den Hafen von Santiago zu verlassen, und nach Havana zu gehen. Er habe vollkommen die Schwierigkeit seiner Lage erkannt. Die Ehre der spanischen Marine habe es jedoch erfordert, daß eine strategische Bewegung gemacht wurde. Aus diesem Grunde sei der Flotte der Befehl gegeben worden, der fast sicheren Zerstörung entgegenzugehen. — Wie der „Herald“ aus Washington meldet, fehle es vor Santiago an Uebereinstimmung zwischen dem Oberkommando der Landtruppen und der Marine in der Leitung der Operationen. General Chaffee berichtete, Admiral Sampson habe sich geweigert, in den Hafen von Santiago einzulassen und die Stadt zu beschießen, wenn er nicht vom Marineamt direkt den Befehl dazu erhalte.

Zur Lage in Manila wird aus Madrid gemeldet: Der spanische Konsul in Singapore theilt mit, der General Augustin habe ihn beauftragt, der Regierung zu telegraphiren, daß die Lage in Manila noch immer dieselbe sei. Die Familie des Generalgouverneurs habe sich zu Schiff aus Makabebe flüchten können, sie habe die ganze Nacht über amerikanische Schiffe glücklich passirt und sei ohne Zwischenfall in Manila eingetroffen. — Die Kolonne des Generals Monet werde in Makabebe belagert und sei daselbst Angriffen ausgesetzt.

In recht eigenthümlichem Lichte erscheint die Politik der Engländer in einem Artikel der „Epoca“. Darin wird bestätigt, daß bei Ausbruch des spanisch-amerikanischen Krieges Frankreich, Italien, Oesterreich, Rußland und Deutschland zu Gunsten des Friedens intervenirt hätten. Die beabsichtigte Vermittelung sei erfolglos gewesen, da England Schwierigkeiten erhoben und während der ganzen Verhandlungen die Rolle des Mephisto im Duell zwischen Faust und Valentin gespielt habe, um Amerika gefällig zu sein.

Wie spanische Blätter wissen wollen, hat der englische Konsul in Hongkong einen Aviso zu Admiral Dewey nach Manila geschickt mit der Meldung, daß Camara in Egypten angekommen sei. Die Madrider Blätter schreiben, die ägyptischen oder englischen Behörden hätten, indem sie sich der Durchfahrt Camaras durch den Kanal widersetzten, versucht, die Ankunft Camaras in Manila zu verzögern. Die Blätter machen dabei den Engländern den Vorwurf, daß diese dem mit Waffen für die Aufständischen beladenen Schiffe „Pasing“ gestattet hätten, Hongkong zu verlassen, um nach Cavite zu gehen.

Die Torpedoboote von Camaras Geschwader sind nach Spanien zurückberufen worden.

Rom, 6. Juli. Nach zuverlässigen Nachrichten sind die Gerüchte betreffend eine auf Frieden zwischen Spanien und Amerika bezügliche Aktion des Papstes unbegründet. Der Papst beschränkt sich darauf, den spanischen Bischöfen anzuschreiben, ihrer Regierung keinerlei Schwierigkeiten zu bereiten.

Ismailla, 6. Juli. Das spanische Panzerschiff „Pelayo“ liegt seit heute früh hier wegen Beschädigung der Maschine.

Provinzialnachrichten.

Strasburg, 5. Juli. (Königschießen. Personalnotiz.) Das diesjährige Königschießen der „Brigade von Breußen-Schützen-Brüderchaft“ fand heute statt. Die Königswürde erlangte der Büchsenmacher Schattat; erster Ritter wurde der Schützenwirth Hagel, zweiter Ritter der Kaufmann Haase aus Zablonow. — An Stelle des von hier nach Thorn versetzten Kreisphysikus Dr. Finger ist der Kreisphysikus Dr. Stamm hierher berufen worden und hat sein Amt bereits angetreten.

Milow (Pomm.), 4. Juli. (Durch die heldenmüthige That eines Offiziers) sind hier dieser Tage zwei Menschenleben vom Tode des Ertrinkens gerettet worden. Die Gattin des Rittergutsbesizers Br. badete mit ihrem fünfjährigen Sohnen in dem nahe dem Herrenhause gelegenen Parisee. Da das Wasser nicht hoch stand, war Frau Br. über die Badegrenze hinausgegangen. Plötzlich entglitt das sehr lebhafte Kind ihren Händen und versank sofort in die Tiefe. Die zu Tode entsetzte Mutter rief verzweifelt um Hilfe. Als sie endlich das Kind mehrere Schritte vor sich nach der Mitte des Sees zu wieder auftauchen sah und dort hin stürzte, gelang es ihr, es zu erfassen, gleichzeitig aber verlor sie auch den Grund unter den Füßen und versankte nun, immer das Kind hochhaltend, verzweifelt wieder festen Boden zu finden, während sie laute Silberufe ausstieß. Das Wasser stand ihr bis zum Munde, mit den Armen hielt sie ihr Kind hoch aus dem Wasser empor. Die dem See zugekehrte Giebelseite des Hauses hat nur im oberen Stockwerke die zu den Fremdenzimmern gehörigen Fenster. Eine hier wohnende Verwandte der Hausfrau vernahm durch das geöffnete Fenster die Silberufe und stürzte rathlos in das Benzinzimmer, welches von dem seinen Sommerurlaub hier verlebenden Premierlieutenant von Buttkamer vom 33. Feldartillerie-Regiment in Metz bewohnt wurde. Dieser sprang kurz entschlossen aus seinem Fenster in den Park hinab und stürzte durch das dicke Gebüsch der Parkanlagen nach dem See. Im

See mußte Herr von Buttkamer, weil das Gebüsch ihm den Ausblick auf das Wasser verwehrte, erst hundert Schritt schwimmen, bevor er die Unglücksstätte erreichen konnte, die vom Ufer nicht zu sehen war. Mit Ausbietung aller seiner Kräfte und durch das Schwimmen in voller Kleidung zum Tode erschöpft, kam er gerade noch im letzten Augenblick an, um der ohnmächtigen Mutter das scheinbar leblose Kind abzunehmen. Von den inzwischen herbeigeilten Leuten sprang einer ins Wasser und zog die nunmehr ganz zusammengebrochene, ohnmächtige Frau aus den Fluten. Den Bemühungen der Angehörigen gelang es bald, Mutter und Kind zum Bewußtsein zurückzubringen, der Offizier liegt aber schwer krank darnieder; der gewaltige Sprung aus der Höhe von fast 20 Fuß, der harte Lauf nach dem See und das anstrengende Schwimmen in voller Kleidung, welches durch hohe Jagdiesel noch außerordentlich erschwert wurde, schließlich auch die plötzliche Abkühlung in dem kalten Wasser haben dem braven Offizier eine schwere Nervenerschütterung zugezogen, deren Folgen noch nicht abzusehen sind.

Sozialnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 8. Juli 1822, vor 76 Jahren, erkrank im Meerbusen von Spezia während eines plötzlich ausbrochenen Sturmes der hochbegabte englische Dichter Shelley, als er auf einem offenen Boote von Livorno nach Perli segeln wollte. Seiner irreligiösen Ansichten wegen von der Universität Oxford verstoßen, führte er ein unheißes Leben durch Seelenkämpfe und Körperleiden verklärtes Leben. Der innere Unfriede giebt sich auch in seinen Werken kund. Er wurde am 4. August 1792 in Fieldplace (Sussex) geboren.

Thorn, 7. Juli 1898.

(Stadtverordnetenversammlung.) Gestern Nachmittag 3 Uhr fand eine Sitzung des Stadtverordnetenkollegiums statt. Den Vorsitz führte Herr Stadtverordnetenvorsteher Prof. Boethke. Anwesend waren nur 20 Stadtverordnete. Am Tische des Magistrats die Herren Oberbürgermeister Dr. Kohli, Bürgermeister Stachowik, Stadtbaurath Schulze und Stadträte Rudies und Borkowski. Vor Eintritt in die Tagesordnung machte der Vorsitzende die Mittheilung, daß gestern ein Dringlichkeitsantrag des Magistrats in der Angelegenheit wegen Bau des neuen Schulhauses eingegangen sei. Die in dieser Angelegenheit eingeleitete gemischte Kommission ist zu dem Vorschlag gekommen, daß nicht eine Mittelschule, sondern eine Gemeindegemeinschaftschule erbaut werde. Der Magistrat beharrt jedoch bei seinem früheren und wiederholten Beschluß auf Bau einer Mittelschule, dem auch die Stadtverordnetenversammlung beigetreten war, und hat einen neuen dahingehenden Antrag eingebracht. Die Versammlung beschloß mit Rücksicht darauf, daß die heutige Sitzung nur schwach besucht ist und daß die Berathung einer so wichtigen Sache vorher bekannt gegeben sein müßte, die Dringlichkeit für diesen Antrag abzulehnen und denselben auf die Tagesordnung der nächsten Stadtverordnetenversammlung zu setzen. — Nach Eintritt in die Tagesordnung gelangte zunächst die Vorlage des Finanz-Ausschusses zur Berathung, für welche Stv. Adolph referirt. 1. Pensionirung des Lehrers Bohlitz zum 30. September 1898. Von der Pensionirung wird Kenntniß genommen und die Pension auf 2043 Mk. festgesetzt. — 2. Die Unzugewandtenentschädigung des Lehrers Gramsch wird nach Abweisung eines Postens von einigen Mark, der in vorletzter Sitzung beantragt worden, in Höhe von 79,65 Mark genehmigt. — 3. Die Subvention der Rechnung der Stadtkulturnachrichte pro 1896/97 ist vom Ausschuss noch nicht erledigt und muß die Vorlage daher zurückgelegt werden. — 4. Einräumung des Vorranges einer Hypothek von 30000 Mark vor der Straßenanlaß bei der Eintragung auf das Grundstück Bromberger Vorstadt Blattl 54, Thalstraße 23. Die Besitzerin hat neugebaut und will die Hypothek von 30000 Mk. aufnehmen. Die Sicherheit der Straßenanlaß erreicht zwar zweifelslos, jedoch wird auf Antrag des Ausschusses beschlossen, den Magistrat zu ersuchen, erst die amtliche Bescheinigung über die Höhe der Feuerversicherung beibringen zu lassen und bis dahin die Sache zurückzulegen. — 5. Zuschlagsvertheilung zur Herstellung einer eisernen Treppe am linken Landpfeiler der Eisenbahnbrücke. Auf Anregung des Verschönerungsvereins und in Anerkennung des mit der Freigabe der Bazarstände für das Publikum seitens des Gouvernements bezogenen Wohlwollens wird vom Magistrat beantragt, an der Eisenbahnbrücke eine Verbindungstreppe nach dem Bazarstände-Balkon herzustellen. Die Erlaubniß zur Anlage der Treppe ist seitens der Eisenbahnverwaltung und der Fortifikation erteilt. Dem Magistrat haben verschiedene Projekte vorgelegen, von denen das Projekt der Firma Born und Schüge die Zustimmung gefunden hat. Die Kosten stellen sich nach diesem Projekt auf 1200 Mk. Im Ausschuss, der in seiner letzten Sitzung nur schwach vertreten war, entschied man sich für den Magistratsantrag, damit die Bazarstände auf beiden Seiten eröffnet werden, wenn man auch zugab, daß die Nothwendigkeit für die Herstellung der Treppe auch bezweifelt werden könne. Stadtbaurath Schulze bemerkte, daß die Treppe mit zwei Bodenstufen projekirt sei (im Projekt war nur eine vorgesehen), sodas man also reichlich ansetzen könne. Die Summe von 1200 Mk. wird bewilligt und der Zuschlag für die Herstellung der Treppe an die Firma Born u. Schüge genehmigt. — 6. Von dem Protokoll über die monatliche Revision der Kammereihauptkasse vom 29. Juni wird Kenntniß genommen, ebenso von dem Protokoll über die monatliche Revision der Kasse der städtischen Gas- und Wasserwerke. Bei der Kammereihauptkasse betragen die gesammelten Vorschüsse 835000 Mark. — Es folgt die Berathung der Vorlagen des Verwaltungsausschusses; Referent Stv. Uebriek. 1. Bewilligung von 9000 Mk. zum Ankauf und von 4000 Mk. zur Instandhaltung der Brücke über die polnische Weichsel. Auf die Eingabe in dieser (bisher in geheimer Sitzung behandelten) Angelegenheit an den Herrn Kriegsminister ist folgender Bescheid eingegangen: Es wird anerkannt, daß es im beiderseitigen Interesse liege, wenn die Verhältnisse geregelt werden, und es sei seitens des Kriegsministers gegen den Verkauf der Brücke nichts einzuwenden. Der Verkauf zu 9000 Mk. und die Einräumung einer Ueberfahrgebühr von 2 Bfg. für die Benutzung

des Fährdampfers durch Militärpersonen seien aber die äusseren Bedingungen, auf welche sich die Militärbehörde einlassen könne. Auf eine höhere Gebühr könne man nicht eingehen. (Bis heute ist das Verhältnis so, daß die Stadt die Holzbrücke benutzen darf, wofür die Militärpersonen im Dienst freie Ueberfahrt mit der Fähre haben.) Es wird darauf hingewiesen, daß die Holzbrücke gegenwärtig einen Werth von 49000 Mark habe. Der Kaufpreis sei bei der Uebergabe der Brücke im Gesamtbetrage resp. unter Verzinsung eines etwaigen Restbetrages zu zahlen, nicht, wie gewünscht, in Raten oder unter Erlass von Zinsen. Die Erbauung einer neuen Laufbrücke würde für die Stadt eine weit theurere Sache sein. Die im vorigen Jahre von Juli bis September vorgenommenen Zählungen haben ergeben, daß jährlich 60- bis 70000 Militärpersonen die Fähre benutzen; das würde bei Rechnung von 2 Pfd. Ueberfahrtsgebühr für die Fähre eine Jahressumme von 1400 Mk. ausmachen. Die Bedingungen seien bei der Aussicht auf eine solche Jahressumme günstig für die Stadt, um so mehr, als sie noch die Brücke billig bekomme. Wenn die Holzbrücke durch Eisgang fortgerissen wird und die Stadt außer Stande ist, sie neu aufzubauen, so tritt der zu schließende Vertrag über die Benutzung der städtischen Fähre außer Kraft. Der Vertrag soll auf 50 Jahre geschlossen werden. Magistrat und Deputation haben der Regelung der Sache auf Grund dieser Bedingungen der Militärbehörde zugestimmt. Vom Herrn Stadtbaurath ausgearbeitete Projekte für den Bau einer neuen Laufbrücke stellen sich auf 56000 Mk. und 30000 Mk. Kosten. Der Magistrat beantragt, die Bedingungen der Militärbehörde anzunehmen und zur notwendigen Reparatur der Holzbrücke noch 40000 Mark zu bewilligen. Ein feiner Kostenschlag hat sich für die Reparaturen noch nicht aufstellen lassen. Mit Rücksicht hierauf beantragt der Ausschuss, nur 2000 Mark vorerst für die Reparaturen zu bewilligen und die Aufstellung eines feinen Kosten-Anschlages abzuwarten, der sich später bei Ausführung der Reparaturen ermöglichen lassen werde. **St. W o l f f:** Er sei anfänglich für den Ankauf der Holzbrücke gewesen, weil ihm 9000 Mk. nicht zu viel erschienen sei. Dann sei er auf die Verantwortung des Herrn Stadtbauraths umgestimmt worden und jetzt sei er, abwärts auf die Ausführungen des Herrn Stadtbauraths hin, wieder dafür. Er sei aber kein Sachverständiger und da er über die Sache von mehreren Seiten zu verschiedenen gehört, so gestatte er sich die Anfrage, ob der Herr Stadtbaurath allein oder eine Kommission die Brücke untersucht und ob auch mit in Betracht gezogen, daß bei einem späteren Abbruch der Brücke durch Herausziehen der Pfähle große Kosten entstehen könnten. Stadtbaurath **Schulze:** Die Untersuchung der Brücke sei durch eine Kommission erfolgt, welche aus den Herren Stadtrathen Krüwe und Bepensdorf, und ihm, Redner, bestand. Wenn der Zustand der Brücke auch nicht als ein glänzender befunden wurde, so habe man sich doch gesagt, daß die Brücke für 9000 Mark zu kaufen sei. Für Reparaturen werde man nicht soviel brauchen, als man aus der Fährbrücke infolge der Steigerung der Fähr-Einnahme nach Abschluß des Vertrages wegen Benutzung der Fähre mehr erhalte. Auch eine Verzinsung des Kaufkapitals werde noch reichlich herauskommen. Wollte man das Anerbieten der Militärbehörde ablehnen, so müßte man an den Bau einer neuen Laufbrücke gehen, die auf 56000 Mark kosten würde, erbaue man sie auf den alten Pfählen, so würden sich die Kosten immer noch auf 30000 Mark stellen. Die Baukosten würden für eine Brücke aus Holz und leichter Eisenkonstruktion ziemlich gleich sein. Erst habe die Fortifikation allein den Kaufpreis von 9000 Mark gefordert, jetzt seien noch die 1400 Mk. jährliche Fährereinnahme zugegeben. Schon die Eisenbrücke allein hätten einen Naturwerth von 15000 Mark. Die Brücke habe noch unlängst bei einer militärischen Brückenübung schwere Wagenlasten getragen, da werde sie noch lange für den Fußgängerverkehr zu benutzen sein. Fußgängerverkehr werde in Zukunft ausgeschlossen sein, es würde am Eingang der Brücke eine Barriere errichtet werden. **St. W o l f f** ist für die Meinung, daß die Stadt mit dem Ankauf der Brücke ein gutes Geschäft mache, die Regelung der Verhältnisse in dieser Weise lägen in der That im Interesse der Militärverwaltung wie der Stadt. (Es sei hier zum besseren Verständniß der Sache angeführt, was zur Aufhebung des alten Verhältnisses betrefft die Benutzung der Holzbrücke und der Fähre geführt hat. Die Militärverwaltung stellte an die Stadt die Anforderung, einen Zuschuß zur Unterhaltung der Brücke zu leisten. Die Stadt lehnte das ab. Darauf kündigte die Militärverwaltung den Vertrag mit der Stadt wegen Benutzung der Holzbrücke durch die städtische Einwohner, worauf die Stadt die Kündigung des Vertrages mit der Militärbehörde wegen freier Beförderung der Militärpersonen durch die Ueberfähre folgen ließ. Aus diesem Kriegszustande ergab sich die Nothwendigkeit der Neuregelung der Verhältnisse, worüber die Verhandlungen längere Zeit geschwebt haben.) **St. K a w i k i** bemängelt, daß man in dieser Sache nicht auch das entscheidende Wort der Ufer-Deputation gehört habe. Als Herr Bürgermeister Stachowicz in derselben über die Sache einmal Vortrag gehalten, sei man einstimmig der Meinung gewesen, daß man den Ankauf ablehnen müsse. Er, Redner, sei jetzt durch die Ausführungen des Herrn Stadtbauraths bekehrter. Er sei zwar Late, meine aber doch, daß der Zustand der Brücke, über die er täglich gehe, ein sehr schlechter sei. Das Holz sei sehr verfault, zentnerweise habe man Kitt darin gefüllt. Wenn Herr Stadtbaurath Schulze sage, daß die Brücke noch zehn Jahre stehen werde, so sollte man ihm das glauben müssen, aber offen gestanden, er könne es nicht glauben. Bürgermeister **Stachowicz:** Die Sache sei aus seinem Degenat in das des Herrn Stadtbauraths übergegangen, deshalb habe er sie der Ufer-Deputation nicht weiter vorlegen können. Zur Sache selbst scheine ihm kaum noch nöthig, weiteres zu sagen, da die Verammlung die Ueberzeugung von der Nothwendigkeit des Ankaufs wohl schon haben werde. Wenn wir nicht kaufen, kommen wir in die schwierigste Lage. Wir würden selbst einen Uebergang über die polnische Weichsel mit hohen Kosten schaffen müssen und verlieren die Einnahme von 1400 Mark, die wir jetzt von der Fortifikation erhalten sollen. Denn es hätten dann nur Militärpersonen, die nicht im Dienst sind, Fährgeld zu zahlen und in Streit-

fällen darüber, ob Militärpersonen im Dienst sind, würde die Militärbehörde zu entscheiden haben. Rechnet man die Einnahme aus dem Fährgeld der nicht im Dienst befindlichen Militärpersonen im alten Verhältnis mit 100 Mark, so würden wir in Zukunft also 1300 Mark mehr als bei dem alten Verhältnis haben. Stadtbaurath **Schulze:** Die Angelegenheit, die mit der Ufer-Deputation doch nur in losem Zusammenhange stehe, sei durch eine besondere Kommission vorberathen worden. Redner bemerkt noch, wenn die Stützboje der Brücke straffer gerichtet würden, würde die Brücke ein bedeutend solideres Aussehen gewinnen. **St. H a r t m a n n** spricht sich im Sinne des **St. W o l f f** aus. Nachdem noch Oberbürgermeister **Dr. K o h l i** bemerkt, daß mit dem heutigen Annahmenschluß der Stadtverordneten die Sache perfekt sei, wird der Ankauf der Brücke einstimmig genehmigt und dann nach dem Ausschussantrag für die Reparaturen die Summe von 2000 Mk. bewilligt. — 3. Zuschlags-ertheilung zu dem Neubau des Petroleumschuppens an der Ecke der Mellien- und Höpplerstraße. An der Submission haben sich 10 Firmen betheilig, darunter aus Thorn und Umgegend die Firma **Vorn u. Schüge**. Es wird beantragt, der Berliner Firma **Hein. Lehmann u. Co.** für den eisernen Aufbau den Zuschlag auf ihre Forderung von 12470 Mark zu ertheilen. Auf eine Anfrage des **St. H e l m o l d t** erklärt Stadtbaurath **Schulze**, daß sich für diese Arbeiten ein Kostenschlag nicht habe aufstellen lassen. Mindestfordernder sei die Firma **Alb. Graßmann-Breslau** gewesen, deren Offerte aber nicht zur Annahme geeignet war. Zu dem ganzen Bau sind in letzter Stadtverordnetenversammlung 27000 Mark bewilligt worden. **St. K o r d e s** bringt den schlechten Zustand der Passirstraße zur Sprache. Stadtbaurath **Schulze** erklärt, für einen Theil dieser Straßen hätten die Festlegungsarbeiten zurückgestellt werden müssen, die Festlegung mit Ausschüttung werde aber geschehen, sowie man das Material dazu von der Gasanstalt habe. Die Zuschlagserteilung wird nach dem Magistratsantrag genehmigt. — 3. Bewilligung von 900 Mark zu Reparaturarbeiten in dem Gebäude der zweiten Gemeindegasse in der Bäckerei. Es handelt sich um außerordentliche Reparaturen in dem alten Gebäude (früher Gymnasium), die in den großen Ferien ausgeführt werden sollen. **St. W o l f f** bemerkt, solche Vorlagen müßten doch frühzeitiger vorgelegt werden, denn mit den Arbeiten sei gewiß schon begonnen. Stadtbaurath **Schulze** erwidert, in diesem Falle hätte der Antrag nicht früher eingereicht werden. Angefangen sei mit den Reparaturen allerdings schon, aber was bis jetzt gearbeitet, ließe sich noch aus den Etatsmitteln decken. Die beantragte Summe wird bewilligt. — 4. Zuschlagserteilung für die Arbeiten zur Erhöhung des südlichen Flügels der dritten Gemeindegasse auf Bromberger Vorstadt. In engerer Submission sind sechs Offerten abgegeben worden. Mindestfordernder ist Bauunternehmer **Kleinje** mit der Forderung von 7464 Mark. Die Zuschlagserteilung an denselben wird genehmigt. — 5. Bewilligung von 300 Mk. zu Reparaturarbeiten an der vierten Gemeindegasse auf Jakobsvorstadt. Der Kostenschlag für die Reparaturen stellte sich auf 645 Mk., wovon der Magistrat nur 300 Mk. zu bewilligen beantragt. Referent bemerkt, daß das Schulgebäude vor zwei Jahren erst kürzlich erworben wurde und damals in gutem Zustande gewesen sei. Abgelehnt sei u. a. die Herstellung eines Windfanges im Fluß des unteren Stockes, der ihm aber zum Schutz der Kinder gegen Erfüllung doch nöthig erscheine. Stadtbaurath **Schulze** befragt entgegen dem Magistratsantrag, den Betrag für den Windfang, der 150 Mk. sei, zu bewilligen. **St. S i e g** stellt einen dahingehenden Antrag, gegen den sich **St. K o r d e s** ausspricht. Nach dem Magistrats- und Ausschussantrag wird die Summe von 300 Mk. bewilligt, der Antrag **Sieg** aber abgelehnt. 9 Stadtverordnete sind für, 11 gegen denselben. — 6. Bewilligung von 300 Mk. zur Vervollständigung der Bebauungspläne. Der Bebauungsplan für die Bromberger Vorstadt muß ergänzt und erneuert werden. Mit den dringenden notwendigen Arbeiten soll Landmesser **Böhmer** betraut werden. Nach dem alten Plan kann das Stadtbauamt nicht mehr arbeiten. **St. L a m b e c k** spricht sich Bedauern darüber aus, daß auf der Fischerei-Vorstadt ein Hausneubau soweit vorgebracht sei, daß das Aussehen der Straße darunter sehr leide. Wenn die Straßenbreite nicht geschmälert werden solle, werde auf der Seite gegenüber das Haus zurückgestellt werden müssen. Stadtbaurath **Schulze** erklärt, es existire noch kein Bebauungsplan für die Fischerei-Vorstadt. Von Seiten des Herrn Baumeister **Uebriek** sei das behauptet worden, es habe sich bei den Akten aber nur ein Verkaufslinien-Plan für zwei Nebenstraßen gefunden. Vor einiger Zeit sei indes wegen Aufstellung von Bebauungsplänen für die Fischerei- und Culmer Vorstadt eine Kommission eingesetzt worden, und die Vorarbeiten dafür seien Herrn Landmesser **Böhmer** vom Magistrat bereits übertragen worden. Was den Neubau auf der Fischerei-Vorstadt anlangt, so werde das Haus für den Bebauungsplan wohl keine Schwierigkeiten machen. **St. U e b r i e k:** Die Straße in der Fischerei-Vorstadt sei für ewige Zeiten verunzert. Es sei ein Unglück, daß es mit der Aufstellung des Bebauungsplanes so lange dauere. Nun werde man für die Gradlegung der Straßen hinter Häuser zur Niederlegung ankaufen müssen, was viel Geld kosten werde. Zur Aufstellung von Bebauungsplänen sei die Kommission, welche der Herr Stadtbaurath meine, nicht eingesetzt, sondern nur zur Feststellung von Stadtgrenzen. Man möge doch jetzt schleunigst den Plan aufstellen und ihn dann gleich anlegen. Oberbürgermeister **Dr. K o h l i:** So einfach sei die Sache nicht, es müsse erst das Einverständnis der zuständigen Behörden eingeholt werden. Für Thorn sei eben die Aufstellung von Bebauungsplänen versehen worden, auch für die Innenstadt besteshe nicht einmal ein geordneter Bebauungsplan. Der frühere Stadtbaurath, Herr **Schmidt**, sei für diese Sache nicht zu bewegen gewesen, weil damit große Kosten verknüpft seien. Wir haben eigentlich nie Bebauungspläne für die Vorstädte gehabt, mit Ausnahme eines Theiles der Fischerei-Vorstadt. Daß es sich bei der erwähnten Einsetzung einer Kommission um Festlegung von Stadtgrenzen gehandelt, sei richtig. An die Aufstellung von Bebauungsplänen für die Fischerei- und Culmer Vorstadt werde jetzt aber gegangen werden. **St. K o r d e s**, der über diese letzte Vorlage des Ver-

waltungsausschusses referirt, bemerkt, die an Herrn Landmesser **Böhmer** zu zahlenden Kosten für die Aufstellung von Bebauungsplänen betragen pro Hektar Fläche 500 Mk., das mache für die Innenstadt 25- bis 30,000 Mk. aus. Die Verammlung stimmt dem Magistratsantrag zu. **Schluß der öffentlichen Sitzung um 1/5 Uhr.** In geheimer Sitzung wurde über ein Unterstützungs-gesuch berathen. — (Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft.) Wie alljährlich, wird auch beim diesmaligen Königsschießen für den König und den Kronprinzen mit um die Schützenkönigswürde auf die Stechscheibe geschossen werden. Bei der gestern vorgenommenen Wahl der beiden Schützen hierfür fiel das Los auf Büchsenmachermeister **Knoll** für **Se. Majestät** und auf Kaufmann **Büchsera** für den Kronprinzen. — (Sommeroper.) Morgen, Freitag, kommt Mozart's herrliche Oper „Figaro's Hochzeit“ zum ersten Male zur Aufführung. Die Hauptrollen sind in den besten Händen: **Hrl. Waldow** Grafin, **Hrl. Fleischmann** Susanna, **Hrl. Lennox** Page, **Herr Direktor Waldau** Graf, **Herr Brug Figaro**. Ueber dieses Meisterwerk noch etwas zu sagen, erübrigt sich wohl. Wie wir hören, werden „Don Juan“ und „Zauberflöte“, alle drei die festen Stützen jeder großen Oper, folgen. — (Die Liste der stimmfähigen Bürger der Stadt Thorn wird am 15. bis 30. Juli im Stadtverordnetenversammlungssaale ausliegen. Die Einschreibung ist für alle Bürger wichtig; nur die in der Liste Eingetragenen können bei den für diesen Herbst bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen mitwählen. — (Auf der Uferbahn) trafen gestern drei Waggonen russischer Spiritus ein, der in den hiesigen Wollschuppen eingelagert wurde, um auf dem nächstfolgenden hiesigen Dampfer nach Neufahrwasser verschifft zu werden. — (Zwangsvorsteigerung.) Bei der gestern vor dem hiesigen Amtsgericht stattgefundenen Zwangsversteigerung des Grundstückes **Mhnic Nr. 19**, den **Lewandowski'schen** Erben gehörig, nab Herr **Joseph Kalenz** aus **Mhnic** mit 710 Mark das Meistgebot ab. — (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 6 Personen genommen. — (Gefunden) 20 Pf. baar in der Strobandstraße, ein gelbemmetallener Ring in der Brombergerstraße, zwei Schlüssel in der Grabenstraße. Näheres im Polizeibericht. — (Wich- und Pferdemarkt.) Auf dem heutigen Vieh- und Pferdemarkt waren aufgetrieben 211 Pferde, 106 Rinder und 322 Schweine, darunter 22 fette Schweine wurden bezahlt mit 38-40 Mark für fette und 35-37 Mark für magere pro 50 Kilogr. Lebendgewicht. Die Preise für fette Schweine sind gestiegen. Der Verkehr war flau. — **Moder, 7. Juli.** (Nichtigstellung.) Herr **A. Krolkowski**, welcher bei dem Königsschießen des hiesigen Schützenvereins erster Ritter wurde, ist nicht Agent, sondern Mechaniker.

Ueber eine schwere Schiffskatastrophe

wird aus Halifax (Neuschottland), 6. Juli gemeldet: Der Dampfer der Alan-Linie „Grecian“ traf heute mit dem Dampfer „Cromathshire“ im Schlepptau hier ein. Der Dampfer war am 4. d. M. früh bei dichtem Nebel, 60 Meilen südwestlich von Sable-Island, mit dem Dampfer „La Bourgoigne“, welcher von New-York nach Havre mit 800 Passagieren an Bord unterwegs war, zusammengetroffen. Die „La Bourgoigne“ sank fast unmittelbar nach dem Zusammenstoß. Nur 170 Passagiere, darunter eine Frau und 30 Mann vom Schiffpersonal wurden gerettet. Fast sämtliche Offiziere der „La Bourgoigne“ sind ungerettet. Ueber die gräßliche Schiffskatastrophe meldet der Draht weiter: **Newyork, 6. Juli.** Die „Bourgoigne“ hatte 191 Passagiere erster Kajüte, darunter 72 Frauen, 125 zweiter Kajüte, 295 Zwischendeckspassagiere und 220 Mann Besatzung an Bord. Die einzige unter den Geretteten befindliche Frau ist eine Frau **Lacasse** aus **Blainville** (New-York). **Paris, 6. Juli.** Nach Angabe der hiesigen Agentur der „Compagnie Générale Transatlantique“ in Havre befanden sich an Bord der „Bourgoigne“ 502 Passagiere und 80 Mann Besatzung. Vor dem Gebäude der Gesellschaft ist eine angestülpte Menschenmenge versammelt, welche die Beamten der Gesellschaft mit Anfragen bestürmt; doch ist zur Zeit keinerlei Auskunft zu erhalten, da die Passagierliste erst in der Nacht eintreffen dürfte. Die „Bourgoigne“ war eines der größten und schönsten Schiffe der Gesellschaft. Der Kommandant des Schiffes, **Deloncle**, ein Bruder des ehemaligen Deputirten **Deloncle**, befindet sich unter den Verunglückten. **London, 6. Juli.** Die „Cromathshire“, mit welcher der „Bourgoigne“ zusammenstieß, ist eine englische Bark von 1554 Tons, welche sich mit einer Kreidladung auf der Reise von Dünkirchen nach Philadelphia befand. **Paris, 7. Juli.** Die Compagnie Transatlantique empfing eine Depesche, welche besagt, 104 Mann der Besatzung und 61 Reisende von der „Bourgoigne“ seien gerettet. Alle Reisenden 1. Kl. seien gerettet worden. **Halifax, 7. Juli.** Nach den Eintragungen des Kapitän in das Logbuch des „Cromathshire“ hatte das Schiff eine Fahrt von 4 Meilen in der Stunde und ließ jede Minute das Nebelhorn ertönen, als ein Dampfer im Nebel auftauchte, in den „Cromathshire“ hineinfuhr, die Backen vollständig durchschmitt und die Haupttafelage herunterriß, so daß das Schiff nur auf dem Wasser trieb. Inzwischen war die „Bourgoigne“ im Nebel verschwunden. Als aber um 5 1/2 Uhr früh der Nebel sich lüthete, sah die Mannschaft des „Cromathshire“ Boote der „Bourgoigne“ und die Ueberlebenden auf Theilen des Wracks und auf Flößen. Der „Cromathshire“ lag den ganzen Tag still und nahm 200 Ueberlebende an Bord. Die „Bourgoigne“ sank in 10 Minuten. Es heißt, sie sei 18 Knoten in der Stunde gelaufen. Nach den Aussagen der geretteten Reisenden von der „Bourgoigne“ blieben die Offiziere derselben bis zuletzt tapfer auf ihrem Posten und gingen mit

dem Schiff unter. Die Szenen während des Sinkens des Schiffes seien aber fürchterlich gewesen. Die Männer hätten gewaltsam um die Plätze in den Booten gekämpft, und Frauen und Kinder zurückgetrieben.

Mannigfaltiges.

(Ueber einen Doppelmord) wird aus **Klanenburg, 6. Juli**, berichtet: Unfähig eines Streites erhob der pensionirte Kreisarzt **Dr. Weber** den Grundbesitzer **Balacs** und dessen Ehefrau. **Weber** wurde verhaftet.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 7. Juli. Der „Bosk. Jtg.“ wird aus **Warschau** gemeldet: Zwischen den Stationen **Krinfow** und **Pawlysch** unweit **Krementschug** sind auf der **Dniepr-Brücke**, infolge falscher Weichenstellung 2 Eisenbahnzüge zusammengefahren. Die Lokomotiven und 8 Wagen sind zertrümmert. 10 Personen wurden getödtet, 8 schwer oder leicht verlest.

Hannover, 7. Juli. Durch Selbstentzündung fand auf der Zündholzkompagnie eine furchtbare Explosion statt. Bisher sind 16 schwerverletzte Arbeiterinnen dem Krankenhaus zugeführt, wovon mehrere hoffnungslos sind.

Madrid, 6. Juli. Die Blätter bestätigen, daß die Regierung entschlossen ist, den Krieg fortzusetzen. Die Trauer ist allgemein; indessen gewinnen die Anhänger des Friedens kein Terrain. Ueberall herrscht Ruhe.

Madrid, 7. Juli. Der Marineminister befreitet, daß das Geschwader **Camaras** nach **Spanien** zurückkehre. — Der Minister des Aeußern empfing zahlreiche Beileidsdepeschen der fremden Regierungen. — **General Linares** ergriff trotz seiner Verwundung den Oberbefehl über die Armee vor **Santiago** wieder.

Smailia, 6. Juli. Das spanische Kriegsschiff „**Belajo**“ ist ausgebeffert und setzt seine Reise fort.

Suez, 6. Juli. Die ägyptische Regierung notifizirte dem Geschwader **Camaras**, welches nach der Fahrt durch den Kanal hier eingetroffen ist, daß es innerhalb 24 Stunden **Suez** zu verlassen habe und hier keine Kohlen einnehmen dürfe.

Washington, 6. Juli. Der Senat nahm mit 42 gegen 41 Stimmen die Resolution betr. die Annekirung **Hawais** an.

Key-West, 6. Juli. Hier verlautet, das spanische Kriegsschiff „**Alfonso XII.**“ sei bei dem Versuche, **Havana** zu verlassen, genommen worden.

Verantwortlich für die Redaktion: **Geint. Wartmann** in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht. | 7. Juli. | 6. Juli.

Tend. Fonds Börse: still.		
Russische Banknoten p. Kassa	216-00	216-00
Warschau 8 Tage.	215-90	216-00
Oesterreichische Banknoten	170-10	170-10
Preussische Konsols 3%	96-39	96-20
Preussische Konsols 3 1/2%	102-89	102-80
Preussische Konsols 3 1/2%	102-89	101-80
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2%	95-10	—
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2%	102-89	—
Westpr. Pfandbr. 3% nent. N.	92-00	92-20
Westpr. Pfandbr. 3 1/2%	100-00	100-20
Bosener Pfandbriefe 3 1/2%	99-70	99-70
Polnische Pfandbriefe 4 1/2%	101-20	101-20
Ähr. 1% Anleihe C	26-69	26-80
Staliniene Rente 3%	92-99	93-10
Rumän. Rente v. 1894 4%	93-89	93-90
Diskon. Kommandit-Antheile	183-10	189-50
Harbener Bergw.-Aktien	177-89	178-20
Thorn. Stadtkasse 3%	93-25	—
Weizen-Loko in Newyork Okt.	—	—
Spiritus:		
70er Loko	52-75	52-90
Diskont 3 1/2% pCt., Lombardzinsfuß 5 pCt.		
Londoner Diskont 2 1/2% pCt.		

Standesamt Moder.

Vom 30. Juni bis einschließlich 7. Juli d. J. sind gemeldet:

a) als geboren:

- Schmied **Friedrich Stuber**, S. 2. Arbeiter **Germann Zabel**, S. 3. Arbeiter **Franz Jablonski**, S. 4. Arbeiter **Joseph Zurawski**, T. 5. unehel. T. 6. unehel. T. 7. Arbeiter **Wladislaus Elwinski**, T. 8. Arbeiter **Thomas Winiarski**, T. 9. Schlosser **Konstantin Manikowski**, T. 10. Maschinenpuger **Friedrich Schulz**, S. 11. Arb. **Peter Guszda**, S. 12. Arbeiter **Ernst Wleibt**, S. 13. Arb. **Joseph Sadecki**, S. 14. Besitzer **Johann Lange**, T. 15. unehel. S.

b) als gestorben:

- Böttcher **Wilhelm Stier-Nol**, Weichhof, 54 J. 2. **Marianne Zacharek**, 9 M. 3. **Franz Gumnowski**, 4 W. 4. **Bertha Mertins**, 7 W. 5. **Ada Mertins** geb. **Ragmer**, 27 J. 6. **Konstantin Faworski**, 4 M. 7. Zimmergehilfe **Heinrich Ballachek**, 50 J. 8. Eigenthümer **Ernst Briggloff** Schönwalde, 64 Jahre.

c) zum ehelichen Aufgebot:

- Arbeiter **Wladislaw Zientara** und **Antonie Dolecki**. 2. **Maschinist Ernst Horst** und **Otilie Kurzawa**. 3. **Lehrer Franz Dzwaldowski** und **Wittwe Apollonia Zientarski** geb. **Wittkowski**.

d) als ehelich verbunden:

- Arbeiter **Joseph Guszczewski** und **Wittwe Viktoria Agacki**, beide in Schönwalde.

8. Juli. Sonn.-Aufgang 3.55 Uhr. Mond.-Aufgang 10.21 Uhr. Sonn.-Unterg. 8.26 Uhr. Mond.-Unterg. 10.3 Uhr.



Heute früh 8 1/2 Uhr entschleiften wir nach kurzem, aber schwerem Krankenlager unser liebes Töchterchen

Frieda

im Alter von 3 Monaten. Dieses zeigen, um stille Teilnahme bittend, tiefbetäubt an Thorn den 7. Juli 1898
Wothe u. Familie.

Die Beerdigung findet am Sonntag Nachmittag um 4 Uhr vom Trauerhause, Junferstraße 7, aus statt.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Joseph Burkat** aus Thorn ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren, und event. über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses der Schlußtermin auf den

1. August 1898

vorm. 10 Uhr vor dem Königlichen Amtsgerichte hier selbst, Zimmer Nr. 7, bestimmt.

Thorn den 4. Juli 1898.
Wierzbowski,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Der zum Freitag den 8. Juli cr., nachmittags 2 Uhr, in Schönwalde, beim Gutsbesitzer **Bloch** aberaumte Versteigerungstermin wird aufgehoben.
Nitz,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

Nur Die
auf
die Kleider-
schutzborde
aufgedruckte Marke
VORWERK
garantiert unbegrenzte
Haltbarkeit.
In jedem
besseren Geschäfte
erhältlich.

Kiefern-Bauholz, Bretter und Bohlen

in allen Stärken, desgl. Birkenbohlen, Birkenhohlholz u. Aufschwarzen, bei mir stets auf Lager, u. erbitte Aufträge
Hinz, Dampfzägewerk, Gollub.

20 Malergehilfen u. Anstreicher
gegen hohen Lohn oder Akkord stellt ein **G. Linde, Rastenburg Ostpr.**

Malergehilfen
finden Beschäftigung bei **G. Jacobi, Malermeister.**

Uniformen.
Eleganteste Ausführung. Tadelloser Sitz. Militair-Effekten.
B. Doliva, Thorn-Artushof.

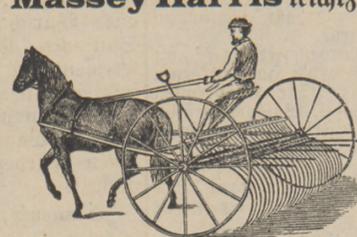
Ein fast neues **Wohnhaus**
mit geräumigen Stallungen u. Gart. ist sof. preisw. zu verk. **Freder, Moder, Schulstraße.**

Ein kleines Grundstück in der Niederung mit Acker u. Wiesen umständehalber zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition dieser Zeitung.

1 Wohnung u. Zub. v. 1. Oktbr. 3. verm. **Bäderstr. 6.**

Die zu rund 2715 Mark veranschlagten Erd-, Maurer- und Zimmerarbeiten zc. für die Aufstellung eines Wellblechschutthauses für eine neue Zugvorrichtung mit Benzinmotorbetrieb auf der westlichen Hälfte des Infanterie-Schießplatzes zu Thorn sollen ungetheilt in einem Lose öffentlich verdingt werden, wofür ein Termin auf Mittwoch den 13. Juli d. Js. vormittags 11 Uhr im Garnison-Bauamt II zu Thorn, Elisabethstraße 16, anberaumt ist. Ebendort sind die Verdingungs-Unterlagen einzusehen, die Verdingungs-Anschläge gegen Entrichtung der Verdingungsgebühren von 0,50 Pf. zu entnehmen und die Angebote rechtzeitig verschlossen und mit der Aufschrift: „Angebot auf Wellblechschutthaus“ versehen, einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen.
Garnison-Bauinspektor Berninger.

Massey Harris leichtzügige bestbewährte Gras- und Getreidemäher, sowie Garbenbinder
mit perfekten Rollenlagern,
Heuwender und Pferde-Rechen
offerirt billigst
E. Drewitz, Thorn,
Maschinenbauanstalt.
Prospekte gratis und franco



Wegen Umbau meines früheren Geschäftslokals habe mein Lager nach der **Schillerstraße 17** gegenüber **Borchardt** verlegt. Infolge anderer Unternehmungen sollen die Bestände schnellstens geräumt werden und verkaufe ich daher mein Lager in
feineren Galanterie-, Bijouterie-, Alfenide- und Lederwaaren,
ebenso
Handschuhe und Kravatten
zu jedem nur annehmbaren Preise.
J. Kozlowski,
Schillerstraße 17.
Mehrere Repositorien sind von sofort, einige per später preiswerth abzugeben.

Dem hochgeehrten Publikum von Thorn und Umgegend erlaube ich mir die ganz ergebene Anzeige zu machen, daß ich die
Garten-Restoration Wiese's Kämpfe
vormals **Utke**
vom 1. Juli cr. übernommen habe.
Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, dem hochgeehrten Publikum mit **guten Speisen und Getränken**, sowie prompter Bedienung entgegen zu kommen.
Mit der Bitte, mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne mit
Hochachtung
Demski, Wiese's Kämpfe.

Oberhemden u. Uniformhemden nach Maass
werden von tüchtiger, akademisch gebildeter Direktrice zugeschnitten und mit vollendeter Akkuratess gearbeitet.
Bei jeder Bestellung auf Oberhemden und Uniformhemden, die extra nach Maass anzufertigen sind, wird erst ein Probehemd geliefert, nach dessen Gutbefinden die weitere Anfertigung erfolgt.
M. Chlebowski,
Bäijge-Anstattungs-Geschäft.



Uniformen
in tadelloser Ausführung
bei
C. Kling, Breitestr. 7, Schaus.

Streichertige
Oel- u. Lackfarben,
nur aus bestem Material, gut trocknend, für Fußböden, Fenster, Thüren zc. bei
J. Sellner,
Farben- u. Tapetenhandlung.

Eine saubere Aufwarterin gesucht.
Culmer-Chaussee 53.

Krieger-Berein.
Sonabend den 9. Juli cr. abends 8 Uhr:
Generalversammlung
bei Nicolai.
Vorstandssitzung 7 1/2 Uhr.
Der Vorstand.

Viktoria-Theater.
Freitag den 8. Juli 1898.
Zum ersten Male:
Figaros Hochzeit.
Große Oper in 4 Akten von Mozart.
Kaiserhof Schiessplatz.
Sonabend den 9. Juli cr.:
Großes
Concert,
ausgeführt von der ganzen Kapelle des Infanterie-Regiments Ende (Magdeburg) Nr. 4, unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Schimmsmeyer.
Anfang 6 Uhr.
J. Puchowski,
Delonon

Dampfer „Emma“
fährt Freitag 3 Uhr vom Brahm
„Arthur“ nach
Soolbad Czernewitz.

Meine Butter
kostet von Sonntag den 10. Juli ab 1,10 Mk. am Wagen und in den Niederlagen.
H. Weier.

Neue Sendung
ff. Matjes-Seringe
empfeht **E. Szyminski.**

Kofel- und Rothweinflaschen
kauft **Franz Wiese, Friedrichstr. 6.**

Hausbesitzer-Verein.
Wohnungsanzeigen.
Genauere Beschreibung der Wohnungen im Bureau Elisabethstraße Nr. 4 bei Herrn Uhrmacher Lange.

Vollständiger Ausverkauf
meines vor kurzem eingerichteten **Manufakturwaaren-Lagers** wegen
Vergrößerung meines Herren-Garderoben- u. Maßgeschäfts.
Sämmtliche Manufakturwaaren
werden, um schnellstens zu räumen, zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft, und bietet sich somit die
günstige Gelegenheit zum Erwerb frischer Waare zu staunend billigen Preisen.
M. Suchowolski,
Seglerstraße Nr. 26.

20 Malergehilfen u. Anstreicher
gegen hohen Lohn oder Akkord stellt ein **G. Linde, Rastenburg Ostpr.**

Malergehilfen
finden Beschäftigung bei **G. Jacobi, Malermeister.**

Tüchtige Uniformschneider
in und außer dem Hause sucht für dauernde Arbeit
Heinrich Kreibich.

Maurer und Arbeiter
sucht gegen hohen Lohn
Fr. Kleintje, Baugeschäft.

Tüchtige Zimmergesellen
sucht für dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn
Paul Münchau, Baugeschäft, Br. Starogard.

Ein saubere gesucht für sof. od. zum 15. d. Mts. **A. Lepinski.**

Junger Mann,
mit guter Schulbildung, aus anständiger Familie, welcher das Baugeschäft erlernen will, kann sich melden.
Paul Weber, Baugeschäft, Culmerstr. 11.

1 kräftiger Kollereilehring
kann sof. eintreten. **J. Stoller, Thorn, Jakobstraße 16.**

1 Buchbinderlehrling
sucht **C. W. Huch's Nachf., Arthur Huch, Buchbindermeister, Bromberg.**

Suche einen Lehrling.
P. Borkowski,
Tüchlermeister.

Tüchtige Akkordpoker
von sofort gesucht am Neubau Friedrichstraße. **Ulmer & Kaun.**
Wir suchen per sofort einen tüchtigen Hausknecht.
C. B. Dietrich & Sohn.

Eine geübte Schneiderin
empfeht sich in u. außer dem Hause.
Martha Polzin, Breitestr. 8.

Suche von sofort Personal für Stadt und Güter hier und auswärts. Stubenmädchen erhalten unentgeltlichen Nachweis. Wirtinnen, Stützen, Jungfernen, Köchinnen, Kochmamsells, Kinderfräuleins, Kinderfrauen und Kinder-mädchen bei hohem Gehalt durch
St. Lewandowski, Agent, Heiliggeiststraße 17, 1 Tr.

Neue Fettheringe,
3 Stk. 10 Pf., empfiehlt
Paul Walke, Bräudenstr. 20.
Zu kaufen gesucht
eine Kollschubwand.
Off. u. A. B. i. d. Exped. d. Btg. erb.
Ein französisches Billard
nebst Zubehör, und 1 Bierapparat mit Spülvorrichtung billig zu verk.
Nowak's Konditorei.

Ein gangbares Restaurant,
in belebter Straße, preiswerth zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

Ernteseile
von Jute, sehr fest und praktisch, offerirt à 25 Pf. pr. Schock. Lieferung sofort.
Leopold Kohn, Gleiwitz.

Laden nebst kleiner Wohnung zu verm.
R. Schultz, Friedrichstraße 6.

Eine Wohnung
von 6 bis 7 Zimmern, mit allem Zubehör, zum 1. Oktober gesucht. Offerten mit Preisangabe an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

4 Zimmer nebst Zubehör zu vermieten. Zu erfragen
Thalstraße 29, 2 Treppen.

Entlaufen
mein Jagdhund „Dektor“, braun mit langhaariger Rute, die Vorderfüße unten etwas weiß gefleckt. Abzugeben im Forsthaus **Wudel** bei Ottloschin.
Huwe, königlicher Forstausseher.

Entlaufen
mein Jagdhund „Nimrod“, schwarz und weiß gefleckt; Lederhalsband mit abgeriffenem Namensschild. Wiederbringer erhält angemessene Belohnung
Bräudenstraße 30.

Täglicher Kalender.

1898.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntag
Juli...	10	11	12	13	14	15	16
	17	18	19	20	21	22	23
	24	25	26	27	28	29	30
	31						
August	1	2	3	4	5	6	
	7	8	9	10	11	12	13
	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27
	28	29	30				
Septbr..	1	2	3	4	5	6	
	7	8	9	10	11	12	13

Provinzialnachrichten.

Culmsee, 6. Juli. (Verhaftung.) Der wegen gefährlicher Körperlicher Mißhandlung...

Culm, 6. Juli. (Einrichtung einer Stärkefabrik.) Herr Gutsbesitzer Raabe in Culm...

Gollub, 4. Juli. (Bei dem heutigen Schützenfest) errang Herr Fleischermeister Johann Kohde...

Briesen, 4. Juli. (Stadtsparkasse. Urlaub.) Vom 1. Januar 1899 werden die Zinsen für Einlagen der Stadtsparkasse von 4 auf 3 1/2 Prozent herabgesetzt...

Königsberg, 5. Juli. (Die Elektrizitätsgesellschaft „Delios“ in Köhl-Chrenfeld) hat den Vertrag mit der Stadt über Einrichtung eines Elektrizitäts- und Wasserwerkes...

Elbing, 6. Juli. (Was die Einbildung vermag.) Herr Rentier W. in B. ging eines Tages auf den Kornboden, um Getreide zu holen...

Danzig, 6. Juli. (Verschiedenes.) Se. königliche Hoheit Prinz Friedrich Leopold von Preußen beabsichtigte bekanntlich ursprünglich, den Rennen des wehrpreussischen Reitervereins...

Argentan, 5. Juli. (Verschiedenes.) Einem Schlossermeister kam vor einiger Zeit ein Fahrrad abhandeln. Es wurde etwa acht Tage nachher von einem Soldaten bei Podgorz in einem Gehäus versteckt vorgefunden...

Noworzlaw, 5. Juli. (Von der hiesigen Strafkammer) wurde der Geschäftsführer der Firma Blösch u. Meyer in Thorn, Leon v. Petrykowski...

Bromberg, 5. Juli. (Verschiedenes.) Kaufmann Kronheim in Schneidemühl hat das Gut Fünffeldchen bei Wadowitz für 145 000 Mark an den Gutsbesitzer Chronowski aus Lešno...

dem „Bromb. Tagebl.“ zufolge, der Prinz der Gölde durch ein Schreiben des Hofmarschallamtes mittheilen lassen, daß er sehr gern die Königswürde annehme...

Rosen, 5. Juli. (Großschiffahrtsweg Berlin-Stettin.) Die Handelskammer für den Regierungsbezirk Posen fasste in ihrer letzten Plenarsitzung folgende Resolution: „Zweck der Herstellung eines Großschiffahrtsweges Berlin-Stettin wird einerseits der Umbau des Finowkanals...

i. Posen, 6. Juli. (Mordprozess.) Die Verhandlung gegen den Fingelstreicher Waligora aus Schroda wegen Mordes und Mordversuchs endete heute Abend 11 Uhr mit der Freisprechung des Angeklagten.

Polanachrichten.

Thorn, 7. Juli 1898. (Militärisches.) Im Laufe des gestrigen Tages trafen hier ein der Inspektion der Artilleriedepot-Inspektion Herr Oberst Castendeb...

(Personalien.) Die Ernennung des Dekans und Pfarrers Kunert zu Graubenz zum Ehrenbürger bei der Kathedrale des Bischofs...

(Neue Wasserstraßen.) Die Staatsregierung beabsichtigt dem Vernehmen nach im Herbst dem Landtage eine Vorlage zu unterbreiten...

(Zum Feuerwehrtage in Charlottenburg.) Der Vorsitzende des wehrpreussischen Feuerwehverbandes ersucht uns um Veröffentlichung folgender Mittheilungen: 1. Daß für Einzelreisende eine Fahrpreisermäßigung für die Reise nach Charlottenburg zum Besuche des 15. deutschen Feuerwehrtages nicht gewährt ist...

(Die kubanischen Frauen.) Der North American schildert die Frauen Kubas als die Perlen der Antillen im wahren Sinne des Wortes, als engelsschöne Wesen mit großen dunklen Gluthaugen, zartem, glanzlosem Teint und glühend rothen Lippen.

(Von der Reichsel.) Der heutige Wasserstand beträgt 0,51 Mtr. über 0. Windrichtung W. Angekommen am Mittwoch sind die Schiffe: Johann von Szabolcs, Kawest, beide Rähne mit Maschinen von Wloclawek nach Schullis; Dampfer „Prinz Wilhelm“ mit 3 leeren Rähnen im Schlepptau von Culm nach Thorn; Johann Schirmacher, Anton Barszewski, Martin Zielachowski, sämmtlich mit leeren Rähnen von Culm nach Thorn...

(Einen Dauerritt) außergewöhnlicher Art machte in den letzten Tagen der Lieutenant Süs aus Minden vom Ulanenregiment Nr. 7. Er legte den 550 Kilometer langen Weg von der Garnison Saarbrücken bis Minden in Westfalen in meist stark gebirgigem Gelände in sechs Tagen und 6 1/2 Stunden zurück.

Mannigfaltiges.

(Zu heftigen Aufritten) kam es am Mittwoch in der Stendaler Stadtverordnetenversammlung. Bei der Neuwahl eines Stadtverordnetenvorstehers stimmte die Majorität für den Stadtverordneten Rechtsanwält Witt. Die zwischen diesem und einigen anderen Stadtverordneten seit längerer Zeit bestehende Gereiztheit kam nunmehr zum vollen Ausbruch.

(Königsberg, 6. Juli. (Spiritusbereich) pro 10000 Liter pCt. ohne Zufuhr, geschäftslos. Loko 70er nicht kontingentirt 53,50 M. Br., 52,20 M. Gd., — M. bez., Juli nicht kontingentirt 53,50 M. Br., 52,— M. Gd., — M. bez.

Berlin, 6. Juli. (Städtischer Centralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 314 Kinder, 2181 Kälber, 1719 Schafe, 7128 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Markt (bezogen für 1 Pfund in P.): für Kinder: Ochsen: 1. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 6 Jahre alt — bis —; 2. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete — bis —; 3. mäßig genährte junge und gut genährte ältere — bis —; 4. gering genährte jeden Alters 46 bis 48. — Bullen: 1. vollfleischig, höchsten Schlachtwerths — bis —; 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere — bis —; 3. gering genährte 44 bis 47. — Färsen und Kühe: 1. a) vollfleischig, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; b) vollfleischig, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt — bis —; c) ältere, ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen — bis —; d) mäßig genährte Kühe u. Färsen 46 bis 49; e) gering genährte Kühe und Färsen 42 bis 44. — Kälber: 1. feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 62 bis 66; 2. mittlere Mast- und gute Saugkälber 57 bis 60; 3. geringe Saugkälber 50 bis 55; 4. ältere, gering genährte Kälber (Greifer) 40 bis 44. — Schafe: 1. Mastlamm und jüngere Mastlamm 60 bis 62; 2. ältere Mastlamm 55 bis 58; 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 51 bis 54; 4. Solcheiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) — bis —. — Schweine für 100 Pfund mit 20 Pct. Tara: 1. vollfleischig der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren — bis —; 2. Käfer — bis —; 3. fleischige 56—57; 4. gering entwickelte 54 bis 55; 5. Sauen 50 bis 52 M. — Vom Rinderauftrieb blieben etwa 75 Stück unverkauft. — Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. — Bei den Schafen fanden ungefähr 700 Stück Käufer. — Der Schweinemarkt verlief ruhig und wurde geräumt.

(Ueberfahren.) Im Loreleytunnel wurde ein Transport beschäftigter Arbeiter vom Personenzuge überfahren; vier wurden getödtet.

(Erschossen) hat sich der Inhaber der in ganz Oesterreich renommirten Maschinenfabrik Bolzano, Tedesco u. Co. in Schlan, Max Hirsch, ein Millionär. Schwermüth über ein unheilbares Leiden soll der Wegweggrund gewesen sein.

(Die kubanischen Frauen.) Der North American schildert die Frauen Kubas als die Perlen der Antillen im wahren Sinne des Wortes, als engelsschöne Wesen mit großen dunklen Gluthaugen, zartem, glanzlosem Teint und glühend rothen Lippen. Obwohl ihnen ihre außerordentliche Schönheit ein Recht auf Huldigungen und Aufmerksamkeiten aller Art verleihen würde, führen sie doch ein sehr eingezogenes Leben und widmen sich ausschließlich ihren Familien. Die jungen Mädchen werden schon durch die häusliche Erziehung auf diese Familienrolle vorbereitet. Sie bleiben stets unter strengster Bewachung, dürfen das Haus nie ohne Begleitung verlassen und sind eigentlich nur frei im Verkehr mit Freundinnen, da strenge Eltern ihre Töchter niemals mit einem Manne allein lassen. Die Kubanerin verheirathet sich sehr früh; von diesem Augenblick an verzichtet sie auf die Welt und auf ihre Vergnügungen und führt im engsten Familienkreis ein wahres Klosterleben.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Hartmann in Thorn.

Table with 5 columns: Getreideart, Preis, and other details. Includes entries for Safer, Gerste, Roggen, Weizen, and other grains.

Amtliche Notirungen der Danziger Producten-Börse

von Mittwoch den 6. Juli 1898. Für Getreide, Hülsenfrüchte und Delisaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannter Faktorei-Provision unanemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Königsberg, 6. Juli. (Spiritusbereich) pro 10000 Liter pCt. ohne Zufuhr, geschäftslos. Loko 70er nicht kontingentirt 53,50 M. Br., 52,20 M. Gd., — M. bez., Juli nicht kontingentirt 53,50 M. Br., 52,— M. Gd., — M. bez.

Berlin, 6. Juli. (Städtischer Centralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 314 Kinder, 2181 Kälber, 1719 Schafe, 7128 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Markt (bezogen für 1 Pfund in P.): für Kinder: Ochsen: 1. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 6 Jahre alt — bis —; 2. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete — bis —; 3. mäßig genährte junge und gut genährte ältere — bis —; 4. gering genährte jeden Alters 46 bis 48. — Bullen: 1. vollfleischig, höchsten Schlachtwerths — bis —; 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere — bis —; 3. gering genährte 44 bis 47. — Färsen und Kühe: 1. a) vollfleischig, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; b) vollfleischig, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt — bis —; c) ältere, ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen — bis —; d) mäßig genährte Kühe u. Färsen 46 bis 49; e) gering genährte Kühe und Färsen 42 bis 44. — Kälber: 1. feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 62 bis 66; 2. mittlere Mast- und gute Saugkälber 57 bis 60; 3. geringe Saugkälber 50 bis 55; 4. ältere, gering genährte Kälber (Greifer) 40 bis 44. — Schafe: 1. Mastlamm und jüngere Mastlamm 60 bis 62; 2. ältere Mastlamm 55 bis 58; 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 51 bis 54; 4. Solcheiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) — bis —. — Schweine für 100 Pfund mit 20 Pct. Tara: 1. vollfleischig der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren — bis —; 2. Käfer — bis —; 3. fleischige 56—57; 4. gering entwickelte 54 bis 55; 5. Sauen 50 bis 52 M. — Vom Rinderauftrieb blieben etwa 75 Stück unverkauft. — Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. — Bei den Schafen fanden ungefähr 700 Stück Käufer. — Der Schweinemarkt verlief ruhig und wurde geräumt.

199. Königl. Preuss. Klassenlotterie.

Ziehung am 6. Juli 1898 (Vormittags).

Nur die Gewinne über 60 M. sind in Parenthesen beigefügt.

Ohne Gewähr.

256 532 634 793 875 919 1281 427 582 630 793 857
2063 217 336 58 73 513 618 65 732 94 3086 89 97
278 594 717 35 69 4045 361 84 401 58 662 980 5173
471 538 87 959 61 6175 273 399 408 528 91 631 768
(100) 7137 65 229 66 (150) 305 83 456 60 92 570 664
717 41 806 916 (100) 8091 173 88 212 67 488 509 661
775 896 9258 78 414 48 80 88 549 778 865
10044 127 75 200 57 90 98 344 412 (100) 519 72
878 11084 117 34 74 221 27 (100) 550 721 53 (150)
881 992 12077 331 (150) 92 506 686 730 36 836 87
13051 349 65 99 513 14 15 23 42 739 45 845 923 94
14057 185 418 76 737 806 (100) 982 15006 169 201
443 551 (100) 69 94 728 50 95 16062 254 99 328 460
80 81 642 944 45 67 17111 46 824 947 18091 177
250 56 (100) 91 405 611 59 19032 35 121 508 660 716
808 954

20119 282 346 450 501 57 847 955 21094 327 48
493 623 785 848 (100) 51 73 916 22244 408 14 566
23013 65 79 169 231 356 434 44 558 78 647 55 747
802 6 17 945 93 24085 150 351 58 505 12 53 666
702 62 972 25125 319 50 514 25 72 98 672 773
78 867 927 35 75 26216 365 486 886 973 27105
6 88 205 57 74 370 98 401 35 65546 655 71
28005 99 2 70 517 658 768 806 915 29040 427 2
282 371 562 652 95 998

30068 182 312 422 735 807 938 31053 114 88 280
556 658 93 709 944 32162 228 78 416 68 796 831
902 (200) 33189 353 422 41 767 882 34077 245 51
426 46 558 71 763 964 35043 126 63 206 311 51
99 514 83 665 757 906 (100) 35 36037 163 73 454 626
46 67 758 37260 75 (100) 88 375 613 73 794 894
38020 28 82 194 265 366 456 68 527 856 98 910
39044 84 254 78 488 554 718 831 (300) 74

40066 95 309 539 56 86 791 (100) 41144 453 602
(200) 29 35 739 801 98 901 16 42094 124 251 514
636 974 43030 141 207 36 403 62 79 558 (300) 620
757 945 44009 93 100 252 564 958 45080 188 332
441 579 624 728 53 808 31 86 46132 543 854 (100)
946 47053 146 90 210 334 465 516 78 639 95 80 98
873 949 67 (100) 48129 224 581 896 49091 151 492
677 748 60 877

50052 315 88 90 426 569 88 604 31 709 37
876 81 51194 300 488 534 (200) 44 69 (100) 834
42 933 98 52010 28 177 235 (100) 376 (100) 706
804 (100) 16 53143 65 272 377 488 524 (100) 33
51 640 728 91 (150) 833 910 57 54069 91 145 91
248 323 333 528 711 869 94 55020 57 178 297
337 427 600 (200) 17 73 730 805 49 96 949 56002
249 553 55 673 702 37 (100) 928 57226 59 (100)
331 89 692 710 19 813 23 43 58053 118 62 314
511 48 749 90 59165 214 41 47 323 529 31 65
642 81

60206 366 669 61035 377 490 507 84 659 69 786
864 973 62084 120 393 557 715 64 63336 407 54
582 656 711 71 64021 96 119 89 296 324 51 (100) 62
619 752 867 80 904 45 92 65033 52 547 744 973
66339 252 357 441 75 569 605 40 67 777 67300 89
639 49 730 822 73 900 64 88 68544 747 927 69200
316 (500) 66 456 92 513 31 71 (150) 648 814 16 920 24
70063 89 168 353 459 (100) 537 84 712 73
828 99 (100) 971 71317 62 599 859 68 872073
109 277 354 87 575 632 716 (100) 50 78 826 978
73192 223 407 561 719 816 906 46 74017 30
139 74 449 512 636 702 48 78 96 877 952 82
75022 52 80 108 23 68 307 (100) 31 432 43 515 76
77 (200) 672 933 55 76280 429 92 552 97 666 76
896 77029 102 433 40 (100) 620 786 815 945 86
78019 (100) 168 208 311 437 82 579 (150) 714 814
958 79103 83 98 205 85 381 92 544 508 46 827 998
80147 58 235 393 498 743 57 914 24 75
81148 503 6 779 822 97 951 83 82023 24 89
143 215 303 49 53 425 30 714 914 83009 134 253
947 587 92 628 797 84060 84 514 639 846 69
904 89 85033 (100) 140 61 360 410 571 660
934 84070 149 405 58 68 745 59 916 93 87072
96 157 389 551 614 714 940 88105 281 377
434 77 590 711 89003 24 286 92 428 92 569
600 52 92 778

90340 494 504 890 98 91073 255 404 80 (100) 790
825 92191 288 347 87 739 64 93004 40 122 314 60
412 662 751 806 32 91 945 94027 65 90 128 32 294
468 769 95140 315 412 534 46 96002 520 22 578
654 72 936 (150) 38 97047 79 88 534 652 922 75
98052 130 56 93 522 54 603 53 76 761 (100) 831 923
99055 (100) 116 49 261 322 83 413 14 (100) 43 654
889 927 92

100180 479 676 728 52 873 101310 412 509 733
808 67 69 102116 288 529 50 610 20 823 919 103170
219 26 95 592 685 787 838 104009 31 (200) 304 507
33 37 105072 (100) 75 272 388 410 62 600 45 99 951
52 65 106170 322 34 35 45 (300) 534 40 633 789
94 107005 620 55 761 84 953 (100) 66 108171 249

509 88 610 18 756 904 (100) 109075 230 94 (100) 612

488 522 671 802 110144 230 974 111256 325 507 41 (100) 612
52 748 806 86 112264 (10000) 419 524 58 608 56
720 32 24 921 113074 112 18 (100) 37 233 86 388 444
84 556 628 719 91 810 114152 74 849 84 115017
57 209 471 515 75 610 919 116123 53 236 72 359
(500) 60 679 847117152 269 418 581 (100) 608 17 762
852 57 81 118178 257 517 739 61 (3000) 884 119096
317 70 76 475 707 55 802 3 10

120131 43 406 23 659 707 62 848 976 121048 61
180 289 362 665 710 801 58 86 985 122047 107
236 62 342 445 557 738 887 938 53 123516 606 764
947 124386 507 778 125369 78 519 617 46 944 77
126032 258 780 876 908 34 127098 179 412 (100)
49 563 639 954 128096 139 243 598 752 68 129377
95 490 552 649 99

130173 315 22 416 852 85 131010 155 96 458
61 65 545 714 17 132133 93 433 638 88 713 900
133013 169 318 79 416 99 510 13 736 92 58
134097 139 (100) 300 11 20 50 485 532 671 720 (200)
867 922 (150) 135000 54 122 222 35 474 (100) 524
622 64 767 877 136060 319 912 137093 112 268
372 424 520 710 969 77 138032 252 314 34 474
591 965 139154 255 99 344 480 654 63 95 888
14042 465 589 647 723 889 911 51 141159 212 46
324 588 90 616 935 142246 60 349 503 24 26 675
735 880 (150) 957 71 143423 (200) 576 780 890
144140 73 219 485 663 95 145066 255 431 700
874 146136 248 378 409 551 865 96 903 74 147016
51 305 440 504 148010 59 102 60 206 32 311 435 507
774 895 149045 144 68 248 480 573 86 (100) 679
768 (100) 81 859 975

150057 357 402 3 83 689 825 921 29 38 95
151026 93 116 342 66 521 55 730 854 152210
301 7 15 48 61 (200) 99 452 61 722 25 871
153025 66 136 256 325 440 529 633 739 859
154136 243 331 408 598 (100) 888 155022 54
157 361 63 492 544 91 (150) 98 711 25 892 963
156063 127 35 207 78 338 47 416 529 80 789 908
54 157072 (150) 347 498 520 28 60 66 793 912
158198 252 311 407 612 892 943 159332 431
93 663 794

160112 256 69 71 732 864 998 161008 62 80208 673
82 877 162018 (100) 100 399 466 75 163296 98 357
479 532 78 613 785 834 919 164017 34 52 341 69
(150) 451 564 627 969 95 165288 19 62 557 64 (200)
166018 128 233 (100) 440 679 786 894 963 167384
415 63 590 825 967 168018 164 207 424 89 591 (100)
646 95 792 831 87 926 (100) 169050 91 151 394 (500)
400 36 558 633 852 916

170161 66 234 426 65 80 861 171079 94 309 425
57 77 635 787 172075 185 402 42 637 98 725 31 58
808 56 77 97 918 56 59 173212 22 46 55 (100) 326
427 30 972 174015 36 190 210 687 813 175053 380
517 641 899 176096 398 622 770 994 177094 238 67
475 568 89 712 815 178085 291 301 441 48 785
179108 353 56 428 528 628 722 95 905

180144 89 220 342 421 94 754 942 (100) 181039 229
36 84 304 452 590 635 868 935 182048 114 79 401 80
505 958 77 183124 31 272 316 435 621 700 59 79 874
952 63 83 87 88 184195 24 55 358 80 479 87 779
819 925 185020 56 507 23 671 748 804 64 914 96
186085 395 451 523 625 782 858 91 (100) 187057 124
284 328 528 92 623 (100) 708 818 188133 (3000) 225
60 310 39 50 86 932 877 189001 433 556 69 694 759
60 71 99 992 95

190170 283 350 459 94 606 (150) 753 816 82 976
77 191248 (300) 303 (200) 439 571 648 809 40 922
192018 39 183 237 605 (150) 6 12 39 72 838 911
193260 (100) 331 64 424 67 504 34 62 699 810 946
194145 217 330 513 635 708 922 94 (150) 195174 223
65 366 491 518 66 89 810 29 971 196054 78 188 295
517 22 (300) 693 833 927 197065 195 380 454 541 (150)
721 891 901 41 54 99 198010 13 97 191 261 329 68 443
199107 72 373 432 683 903 91

200191 210 42 534 66 672 721 899 973 201176
296 308 561 71 651 770 835 97 202044 (100) 55 72
82 89 165 211 401 598 70 19 914 203082 122
262 355 511 965 204031 57 81 204 (100) 16 55
(150) 355 590 777 920 45 46 205085 219 429 610 14
75 843 936 206147 50 308 62 488 62 821 64 68
(200) 849 955 207011 242 50 55 (150) 394 474
512 731 805 20 208056 138 357 471 79 544 57
662 86 98 785 209105 26 71 311 16 482 532 603 751
210066 24 94 337 420 52 85 520 32 70 723 931 (100)
60 (100) 21273 87 328 409 44 642 916 47 70 212156
346 50 (100) 419 78 820 213084 105 30 61 522 36
988 96 214080 136 98 374 519 43 602 721 891 215035
38 164 204 (100) 81 (150) 368 98 402 19 34 529 871
81 89 920 216181 207 396 582 869 923 217188 310
647 77 758 943 44 59 218089 232 329 492 (100) 663
89 731 33 84 870 (100) 88 928 219087 88 103 206
457 878 92 971

220012 17 35 257 452 85 633 766 93 221271 76
376 (100) 809 (100) 70 921 86 93 222055 109 407 580
701 23 33 74 831 901 52 56 223059 106 400 14 33
564 677 884 224121 97 (200) 357 523 638 40 47 742
52 907 28 225201 432

199. Königl. Preuss. Klassenlotterie.

Ziehung am 6. Juli 1898 (Nachmittags).

Nur die Gewinne über 60 M. sind in Parenthesen beigefügt.

Ohne Gewähr.

409 81 700 59 874 1185 225 445 58 749 811 (150)
920 98 2043 89 110 257 314 69 96 408 634 716 3039
129 272 486 658 715 808 39 54 4162 71 77 273 324
90 95 532 72 624 78 751 (100) 62 834 5150 60 69 298
363 98 583 663 862 977 78 6003 224 478 540 78 702
7060 108 73 (150) 90 662 810 8135 96 445 710 39
(100) 863 9065 216 386 586 646 729 962 79 (200)
10169 89 90 217 28 52 316 127 575 611 (100) 36
44 80 729 843 11255 78 87 319 515 34 62 (300) 620
21 32 82 788 813 52 12074 151 268 396 408 40 69
505 749 856 965 13001 28 118 216 86 (100) 303 54
490 528 (100) 57 73 685 740 846 969 85 92 14049
473 730 36 905 15010 28 47 198 350 450 76 80 99
649 890 16160 77 496 628 713 53 838 17126 232
443 71 593 615 24 (100) 849 18188 219 69 782 852
94 19242 88 377 432 515 34 659 756 800 972

20273 339 558 949 21013 24 175 241 318 34 94
525 626 821 58 94 914 97 22003 62 208 357 432 553
68 99 880 99 913 23524 97 684 88 743 24221 62 98
476 77 625 52 (200) 54 701 9 41 831 25024 148 54
99 692 70 864 963 70 26071 98 380 408 717 27059
204 314 56 439 88 833 41 932 28026 173 76 212 71
(100) 319 449 503 11 677 86 92 966 29083 368 501
96 (200) 713 35 66 901

30220 23 77 85 335 533 77 613 31001 214 73 326
34 65 518 23 638 60 711 54 32059 272 346 460 653
54 708 33283 639 943 34085 192 333 67 419 554 63
609 22 950 35134 73 78 406 43 590 631 788 96 807
36017 116 240 328 84 425 80 546 665 752 37002 144
215 26 310 443 14 555 622 909 38003 134 344 751 56
39012 40 71 88 145 298 349 708 99 817 35 70 959

40093 112 16 373 557 702 33 841 41005 159 307
491 604 45 47 726 843 46 949 (100) 42015 231 67
397 430 773 43089 172 91 (1000) 211 87 318 55 535
687 715 34 809 996 44011 134 220 78 416 (100) 21
78 99 829 37 45065 255 63 304 15 885 97 999
46310 49 447 700 844 968 74 47089 94 165 344 933
540 735 910 33 48028 33 107 59 (100) 373 675 773
837 49002 129 85 207 367 77 429 (100) 745

50033 140 387 535 40 89 611 765 85 861 51196
362 425 71 82 97 618 22 55 89 97 777 89 802 50 67
961 52023 142 417 32 79 550 58 90 93 841 53124
283 352 481 91 99 538 679 54318 (500) 43 456 91
526 72 706 55209 92 301 (300) 441 563 89 892
56035 46 279 393 587 323 839 57048 68 71 157 79
89 594 610 789 954 83 95 58268 90 410 89 505 89
(100) 630 80 969 41 (100) 59251 303 (100) 429 511
54 667 867 916 44

60138 (100) 43 326 407 22 615 53 784 874 920 59
71 61238 475 618 73 799 833 57 975 62149 227 (200)
338 58 424 675 719 63003 205 668 837 933 64052
61 63 (100) 95 102 24 31 70 217 39 (100) 368 618 800
998 65006 65 69 96 347 51 472 84 583 (300) 97 (150)
636 (100) 883 66224 41 59 82 373 524 625 970 74
67023 150 334 66 513 609 71 97 701 83 68096 76
214 566 629 720 810 903 69154 88 236 318 60 96
475 554 623 81 856 93 963

70014 70 153 63 72 92 252 71 400 48 522 31 73
658 706 17 48 939 71140 49 227 355 495